

Sammlung der kürzeren Texte - Khuddakanikāyo

Der Weg der analytischen Unterscheidung - Paṭisambhidāmaggapāḷi

1. Große Abteilung -

1. Kapitel über Wissen - Ñāṇakathā

1.1. Darlegung über Wissen hervorgerufen durch Hören/Lernen - Sutamayañāṇaniddeso

Übersetzung aus dem Pāḷi: Christina Garbe

Vorbemerkung

Die Nummerierung der einzelnen Unterkapitel folgt der Nummerierung der Pāḷiversion der 6. Konzil Ausgabe. Einfügungen in eckigen Klammern wurden von der Übersetzerin zur Erklärung des Inhalts eingefügt.

Einleitung der Übersetzerin

Paṭisambhidāmagga ist ein Buch des Khuddakanikāya, der Sammlung der kürzeren Texte, der fünften Textsammlung (*nikāya*) des Pāḷikanons. Die deutsche Übersetzung wäre: Der Weg der analytischen Unterscheidung.

Wir finden hier eine einzigartige, systematische Darstellung der *Vipassanā*-Meditation und der Mittel, die notwendig sind, um sie zu praktizieren, wie wir sie an keiner anderen Stelle des Pāḷikanons finden.

Das erste Kapitel beschäftigt sich mit der Frage:

Wie zeigt sich Wissen durch Hinwendung des Ohres als Weisheit, welche aus Gehörtem hervorgebracht wird?

Der Buddha hat **drei Arten für das Erlangen von Weisheit** gelehrt:

durch Reflektieren (*cintāmayā paññā*),

durch Hören/Lernen/Lesen (*sutamayā paññā*),

durch Meditation (*bhāvanāmayā paññā*).

vgl. DN 33 Übereinkunft - Saṅgītisuttaṃ

Es wird im ersten Kapitel ausführlich beschrieben, womit man sich durch Hören (heute auch Lesen) (*sutamayā paññā*) beschäftigen sollte, um Weisheit zu entwickeln. Es werden wesentliche Faktoren des buddhistischen Einsichtswegs aufgezählt, von denen man wissen sollte. Es ist wichtiger intellektuell die Praxis zu kennen, zu erwägen, wertzuschätzen, als diese zu trivialisieren. Letzteres ist ein Hindernis für den Geist, eine tiefgründige Praxis zu erstreben. Während Wertschätzung und Respekt, sowie Freude am Hören von einem tiefgründigen, auf Verständnis basierenden, Befreiungsweg förderlich dafür sind, daß der Geist irgendwann, wenn nicht in diesem Leben, sondern in einem späteren, zu der rechten, tiefgründigen Praxis hinstrebt und auch entsprechende Bedingungen für die Praxis finden wird.

In der Buddha-Lehre liegt die Befreiung von Leiden darin, durch Analyse unseres Daseins herauszufinden, daß es ein Selbst, ein Ich oder eine irgendwie geartete Kompaktheit, wie eine Seele nicht gibt, denn diese Vorstellung einer kompakten Person ist das, was zu Leiden führt. In dem ersten Kapitel des Paṭisambhidāmagga werden alle Faktoren aufgezählt, die man dazu untersuchen sollte. Untersucht man diese Faktoren durch direkte Betrachtung mit Konzentration, kann man keine Kompaktheit, wie ein Selbst oder eine Seele, hinter diesen einzelnen, ständig entstehenden und vergehenden Faktoren finden. Man muß zuerst von dieser Vorgehensweise hören und kann dann entsprechend praktizieren.

Um an diesem Weg der Leidbefreiung überhaupt Interesse zu finden, müssen jedoch Vorbereitungen im Bewußtseinsstrom getroffen worden sein. Dazu gibt es in der Buddha-Lehre 10 Vollkommenheiten (*pāramī*). Diese kann man auf konventioneller Ebene praktizieren und erlangt dadurch Zugang zu Ebenen der Meditation, des direkten Sehens und Verstehens. Die erste Vollkommenheit ist *Dāna*, was man als Geben übersetzen kann, was aber auch den Aspekt von Dienen beinhaltet. In diesem umfassenden Bereich liegt eine wesentliche Vorbereitung, um überhaupt auch auf der Denkebene Zugang zu den tieferen analytischen Ebenen der Geistesschulung der Buddha-Lehre Zugang zu finden. Geben und Dienen sind Möglichkeiten auf der groben Ebene des Seins Egoismus, Egozentrik und Stolz zu schwächen und nur dadurch wird im Geist Raum geschaffen für tieferes Verständnis und damit verbundenem Überwinden von Leiden.

Heute kommen die meisten Menschen im Westen zur Buddha-Lehre mit einer grundlegend

falschen Sicht, so wie sie zu Buddhas Zeiten in Indien von anderen Religionen vertreten wurde. Die falsche Sicht liegt darin, daß man durch Meditation die Persönlichkeit stärken möchte, um besser mit den Problemen, die Leben zwangsläufig hervorbringt, leben zu können. Der religiöse Aspekt, Dasein zu verstehen und überwinden zu wollen, wird gar nicht in Erwägung gezogen. Dieser Weg kann langfristig kammisch nur schlechte Ergebnisse hervorbringen, denn er basiert auf einer falschen Sicht. Der Buddha sagte, eine falsche Sicht sei das größte Übel und sie führt nach dem Gesetz von Ursache und Wirkung zu qualvollen Erfahrungen. So gehen die Menschen dann von einem Lehrer zum anderen, sind ständig auf der Suche nach neuen Erfahrungen, Anleitungen, neuen Lehrern, ohne zu verstehen, daß es die falsche Sicht ist, die sie immer wieder festigen und die durch die Art wie Meditationskurse oft angeboten werden, ebenso gestärkt wird. So ergibt sich durch falsche Herangehensweise und falsche Lehrdarlegung ein neuer Zweig des Saṃsāra, des Kreislaufs nach vergeblicher Glückssuche, der auch Buddhismus genannt wird.

Wir finden in dem folgenden Kapitel ‚Gehörtes‘ eine systematische Auflistung der Themen, die wir in den Suttā verstreut an verschiedenen Stellen und ausschnitthaft für bestimmte Personen finden.

1. Kapitel über Wissen - Nāṇakathā

1.1. Darlegung über Wissen hervorgerufen durch Hören/Lernen - Sutamayañāṇaniddeso

1. Wie zeigt sich Wissen durch Hinwendung des Ohres als Weisheit, welche aus Gehörtem hervorgebracht wird?

„Diese Dinge (*dhamma*) sollten **durch direktes Wissen verstanden werden (*abhiññeyya*)**‘ ist Wissen durch Hinwendung des Ohres und jenes verstehend, ist Weisheit aus Gehörtem hervorgebracht.

„Diese Dinge sollten **gründlich verstanden werden (*pariññeyya*)**‘ ist Wissen durch Hinwendung des Ohres und jenes verstehend, ist Weisheit aus Gehörtem hervorgebracht.

„Diese Dinge sollten **überwunden (*pahātabba*) werden**‘ ist Wissen durch Hinwendung des Ohres und jenes verstehend, ist Weisheit aus Gehörtem hervorgebracht.

„Diese Dinge sollten **entwickelt (*bhāvetabba*) werden**‘ ist Wissen durch Hinwendung des Ohres und jenes verstehend, ist Weisheit aus Gehörtem hervorgebracht.

„Diese Dinge sollten **verwirklicht (*sacchikātabba*) werden**‘ ist Wissen durch Hinwendung des Ohres und jenes verstehend, ist Weisheit aus Gehörtem hervorgebracht.

„Diese Dinge **führen zum Aufgeben (*hānabhāgiya*)**‘ ist Wissen durch Hinwendung des Ohres und jenes verstehend, ist Weisheit aus Gehörtem hervorgebracht.

„Diese Dinge **führen zum Andauern (*ṭhitibhāgiya*)** [von Konzentration]‘ ist Wissen durch Hinwendung des Ohres und jenes verstehend, ist Weisheit aus Gehörtem hervorgebracht.

„Diese Dinge **führen zur Unterscheidung (*visesabhāgiya*)**‘ ist Wissen durch Hinwendung des Ohres und jenes verstehend, ist Weisheit aus Gehörtem hervorgebracht.

„Diese Dinge **führen zum Durchschauen (*nibbedhabhāgiya*)**‘ ist Wissen durch Hinwendung des Ohres und jenes verstehend, ist Weisheit aus Gehörtem hervorgebracht.

„Alle Gestaltungen sind vergänglich (*anicca*)‘ ist Wissen durch Hinwendung des Ohres und jenes verstehend, ist Weisheit aus Gehörtem hervorgebracht.

„Alle Gestaltungen sind unbefriedigend (*dukkha*)‘ ist Wissen durch Hinwendung des Ohres und jenes verstehend, ist Weisheit aus Gehörtem hervorgebracht.

„Alle Gestaltungen sind selbstlos (*anatta*)‘ ist Wissen durch Hinwendung des Ohres und jenes verstehend, ist Weisheit aus Gehörtem hervorgebracht.

„Dieses ist die edle Wahrheit vom Unbefriedigenden (*dukkha*)‘ ist Wissen durch Hinwendung des Ohres und jenes verstehend, ist Weisheit aus Gehörtem hervorgebracht.

„Dieses ist die edle Wahrheit vom Ursprung des Unbefriedigenden (*dukkha*)‘ ist Wissen durch

1 Der Begriff *pariññeyya* wird in SN 22.23 folgendermaßen erklärt: „Und was, Bhikkhus, ist gründliches Verstehen? Was, Bhikkhus, der Verfall der Lust, der Verfall der Abneigung, der Verfall der Verblendung ist, dieses, Bhikkhus, nennt man gründliches Verstehen.“ - *Katamā ca, bhikkhave, pariññā? Yo, bhikkhave, rāgakkhayo dosakkhayo mohakkhayo. Ayaṃ vuccati, bhikkhave, pariññā*‘ti.

Hinwendung des Ohres und jenes verstehend, ist Weisheit aus Gehörtem hervorgebracht.

‚Dieses ist die edle Wahrheit vom Ende des Unbefriedigenden (*dukkha*)‘ ist Wissen durch Hinwendung des Ohres und jenes verstehend, ist Weisheit aus Gehörtem hervorgebracht.

‚Dieses ist die edle Wahrheit vom Pfad, welcher zum Ende des Unbefriedigenden (*dukkha*) führt‘ ist Wissen durch Hinwendung des Ohres und jenes verstehend, ist Weisheit aus Gehörtem hervorgebracht.

2. Auf welche Art ist ‚**Diese Dinge sollten durch direktes Wissen verstanden werden**‘ (*abhiññeyya*)² Wissen durch Hinwendung des Ohres und jenes verstehend, Weisheit aus Gehörtem hervorgebracht?

Ein Ding sollte durch direktes Wissen verstanden werden: Alle Wesen werden durch Nahrung erhalten³.

Zwei Dinge sollten durch direktes Wissen verstanden werden: zwei Elemente⁴.

Drei Dinge sollten durch direktes Wissen verstanden werden: drei Elemente⁵.

Vier Dinge sollten durch direktes Wissen verstanden werden: die vier edlen Wahrheiten.

Fünf Dinge sollten durch direktes Wissen verstanden werden: fünf Grundlagen der Befreiung⁶.

2 Das Wort *abhiññeyya* ist der Optativ des Verbs *abhijānāti*, welches hier mit ‚durch direktes Wissen verstehen‘ übersetzt wurde. Das Pāliwort *abhijānāti* bedeutet durch direktes Wissen verstehen, was nicht ein Wissen durch Nachdenken, durch oberflächliche Betrachtung oder durch intellektuelle Schlußfolgerung ist, sondern ein Wissen, welches durch direktes Sehen, durch Konfrontation, aus einer sehr tiefen Konzentration heraus, entsteht. Mit dem Substantiv für dieses Verb werden sowohl übernormale Kräfte (*abhiññā*) als auch direktes Wissen bezeichnet. Man kann damit sowohl direktes Wissen (*abhiññā*) für *vipassanā* erreichen, als auch geistige Kräfte erlangen, mit denen man über Wasser gehen kann, durch Wände gehen kann, in der Erde versinken kann und viele andere Wunder bewirken kann. Letzteres ist für den buddhistischen Einsichtsweg unwichtig und kann leicht vom Weg ablenken. Direktes Wissen (*abhiññā*) in der erstgenannten Art, was man auch als übernatürliches Wissen oder übernatürliche Kräfte bezeichnen kann, weil es über den Alltagsgeist weit hinausgeht, hat der Buddha als notwendige Voraussetzung für *Vipassanā*-Meditation gelehrt. Dabei geht es darum, die Erscheinungen in ihren letztendlichen Wirklichkeiten mit den drei universellen Merkmalen (*anicca, dukkha, anatta*) zu sehen.

Bei der Stufe des Entwickelns von Weisheit in diesem Kapitel geht es also darum, zu lernen, welche Objekte für die *Vipassanā*-Meditation geeignet sind.

3 Vgl. DN 34 Die Zehnerfolge – Dasuttarasuttaṃ

4 Vgl. MN 115 Viele Arten von Elementen – Bahudhātukasuttaṃ:

Es gibt diese 2 Elemente:

das gestaltete Element und das nicht gestaltete Element: *saṅkhatā ca dhātu asaṅkhatā ca dhātu*

5 Vgl. MN 115 Viele Arten von Elementen – Bahudhātukasuttaṃ:

Es gibt diese 3 Elemente: Sinnessphärenelement (*kāmadhātu*), feinmaterielles Element (*rūpadhātu*), nicht-materielles Element (*arūpadhātu*).

6 Vgl. DN 34 Die Zehnerfolge – Dasuttarasuttaṃ, AN 5.26 Fünf Befreiungswege

Welche fünf Dinge sollten verstanden werden?

Die fünf Grundlagen der Befreiung:

a. hier legt der Meister oder ein respektierter Gefährte im heiligen Leben einem Bhikkhu die Lehre dar.

Während so der Meister lehrt, erfährt er in diesem Dhamma die Bedeutung und erfährt die Gesetzmäßigkeit,

Fröhlichkeit steigt auf, durch die Fröhlichkeit steigt Freude auf, durch den freudigen Geist wird der Körper ruhig, durch den ruhigen Körper erfährt er Glück, durch das Glück wird das Bewußtsein konzentriert. Das ist der erste Befreiungsweg, auf dem einem sorgfältig, eifrig, energetisch verweilenden Bhikkhu das unbefreite Bewußtsein befreit wird, die unversiegten Einströmungen zum Verfall kommen, und er die höchste, vorher nicht erreichte Sicherheit erreicht.

b. Und außerdem so legt der Meister oder ein respektierter Gefährte im heiligen Leben einem Bhikkhu die Lehre nicht dar, sondern so weit er die Lehre gehört hat und verstanden hat, so lehrt er sie den anderen ausführlich. Während er so die Lehre den anderen ausführlich darlegt, erfährt er in diesem Dhamma die Bedeutung und erfährt die Gesetzmäßigkeit, Fröhlichkeit steigt auf, ...

c. Und außerdem, er hat die Lehre nicht vom Meister oder einem Gefährten gehört, er legt sie nicht anderen dar, aber so weit er die Lehre gehört und gelernt hat, studiert und wiederholt er die Lehre ausführlich. Während er so die Lehre ausführlich studiert und wiederholt, erfährt er in diesem Dhamma die Bedeutung

Sechs Dinge sollten durch direktes Wissen verstanden werden: sechs Arten der Unübertrefflichkeit.⁷

Sieben Dinge sollten durch direktes Wissen verstanden werden: sieben grundlegende Eigenschaften.⁸

Acht Dinge sollten durch direktes Wissen verstanden werden: acht Gebiete, die zu meistern sind (*aṭṭha abhibhāyatanāni*).⁹

Neun Dinge sollten durch direktes Wissen verstanden werden: neun aufeinanderfolgende Verweilungen¹⁰.

Zehn Dinge sollten durch direktes Wissen verstanden werden: zehn Grundlagen zum Aufhören.

¹¹.

und erfährt die Gesetzmäßigkeit, Fröhlichkeit steigt auf, ...

d. Und außerdem, er hat die Lehre nicht vom Meister oder einem Gefährten gehört, er legt sie nicht anderen dar, er studiert und wiederholt die Lehre nicht ausführlich, aber so weit er die Lehre gehört und gelernt hat, reflektiert, erforscht er die Lehre und konzentriert sich auf sie. Während er so die Lehre reflektiert, erforscht und sich auf sie konzentriert, erfährt er in diesem Dhamma die Bedeutung und erfährt die Gesetzmäßigkeit, Fröhlichkeit steigt auf, ...

e. Und außerdem (*Verneinung 1. - 4.*), aber er hat ein anderes Zeichen der Konzentration gut erfaßt, gut den Geist darauf fixiert, gut verstanden, mit Weisheit gut durchdrungen. Während er so ... erfährt er in diesem Dhamma die Bedeutung und erfährt die Gesetzmäßigkeit, Fröhlichkeit steigt auf, ...

7 Vgl. DN 34 Die Zehnerfolge – Dasuttarasuttam, AN 6. 8, AN 6. 30

Welche sechs Dinge sollten verstanden werden?

Die sechs Arten der Unübertrefflichkeit:

1. unübertrefflicher Anblick (des Tathāgata und von dessen Schülern),
2. unübertreffliches Hören (der Lehre vom Tathāgata oder von dessen Schülern),
3. unübertrefflicher Gewinn (festes Vertrauen und innige Hingabe, von Gewißheit und Zuversicht erfüllt zum Tathāgata und dessen Schülern),
4. unübertreffliche Übung (Übung in der Disziplin (Vinaya) des Tathāgata, in hoher Ethik, hohem Bewußtsein, hoher Weisheit, in festem Vertrauen und inniger Hingabe, von Gewißheit und Zuversicht erfüllt),
5. unübertrefflicher Dienst (dem Tathāgata und seinen Schülern dienen),
6. unübertreffliche Betrachtung (über den Tathāgata und dessen Schüler).

8 Vgl. DN 34 Die Zehnerfolge – Dasuttarasuttam, AN 7. 18 Sieben Grundlagen der Ehrwürdigkeit - Niddasavatthusuttam

Welche sieben Dinge sollten verstanden werden?

1. Ein Praktizierende(r) ist eifrig und hat den Wunsch die Übung auf sich zu nehmen und verliert seine Begeisterung nicht in der Zukunft.
2. Er ist eifrig und hat den Wunsch sich mit dem Dhamma zu beschäftigen und verliert seine Begeisterung nicht in der Zukunft.
3. Er ist eifrig und hat den Wunsch, in seinen Wünschen diszipliniert zu sein, und er verliert seine Begeisterung, in seinen Wünschen diszipliniert zu sein, in der Zukunft nicht.
4. Er ist eifrig und hat den Wunsch nach Abgeschlossenheit, und er verliert seine Begeisterung für Abgeschlossenheit in der Zukunft nicht.
5. Er ist eifrig und hat den Wunsch nach Aufbringen von Energie, und er verliert seine Begeisterung für das Aufbringen von Energie in der Zukunft nicht.
6. Er ist eifrig und hat den Wunsch nach Achtsamkeit und Sorgfältigkeit, und er verliert seine Begeisterung für Achtsamkeit und Sorgfältigkeit in der Zukunft nicht.
7. Er ist eifrig und hat den Wunsch nach durchdringender Sicht, und er verliert seine Begeisterung für durchdringende Sicht in der Zukunft nicht.

9 Vgl. AN 10.29 Allvergänglichkeit – Paṭhamakosalasuttam

Acht zu meisternde Gebiete (*abhibhāyatana*) gibt es, Bhikkhus. Welche acht?

1. Innerlich Formen wahrnehmend, sieht jemand außen begrenzte Formen, schöne und häßliche. Er nimmt diese so wahr: ‚Diese meisternd, weiß und sehe ich.‘ Dieses ist das erste zu meisternde Gebiet.
2. Innerlich Formen wahrnehmend, sieht jemand außen unbegrenzte Formen, schöne und häßliche. Er nimmt diese so wahr: ‚Diese meisternd, weiß und sehe ich.‘ Dieses ist das zweite zu meisternde Gebiet.
3. Innerlich keine Formen wahrnehmend, sieht jemand außen begrenzte Formen, schöne und

3. „Alles, Bhikkhus, sollte durch direktes Wissen verstanden werden.“¹²

Und was ist Alles, welches durch direktes Wissen verstanden werden sollte?

Das Auge, Bhikkhus, sollte durch direktes Wissen verstanden werden;

das Sehobjekt (rūpa) sollte durch direktes Wissen verstanden werden;

Augenbewußtsein sollte durch direktes Wissen verstanden werden;

Augenkontakt sollte durch direktes Wissen verstanden werden;

was durch diesen Augenkontakt bedingt an Fühlbarem aufsteigt, sei es angenehm (sukha) oder unangenehm (dukkha) oder weder-unangenehm-noch-angenehm (adukkhamasukha), auch das sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

Das Ohr, ... Geräusch ...

Die Nase, ... Geruch ...

häßliche. Er nimmt diese so wahr: ‚Diese meisternd, weiß und sehe ich.‘ Dieses ist das dritte zu meisternde Gebiet.

4. Innerlich keine Formen wahrnehmend, sieht jemand außen unbegrenzte Formen, schöne und häßliche. Er nimmt diese so wahr: ‚Diese meisternd, weiß und sehe ich.‘ Dieses ist das vierte zu meisternde Gebiet.

5. Innerlich keine Formen wahrnehmend, sieht jemand außen schwarze (nīla), von schwarzer Farbe, schwarzem Aussehen, schwarzer Strahlung. Genauso wie eine Flachsblüte oder ein beiderseits geglätteter Benaresstoff schwarz ist, von schwarzer Farbe, schwarzem Aussehen, schwarzer Strahlung; ebenso sieht jemand ... Er nimmt diese so wahr: ‚Diese meisternd, weiß und sehe ich.‘ Dieses ist das fünfte zu meisternde Gebiet.

6. Innerlich keine Formen wahrnehmend, sieht jemand außen gelbe, von gelber Farbe, gelbem Aussehen, gelber Strahlung. Genauso wie eine Kannikāra-Blüte oder ein beiderseits geglätteter Benaresstoff gelb ist, von gelber Farbe, gelbem Aussehen, gelber Strahlung; sieht jemand ... Er nimmt diese so wahr: ‚Diese meisternd, weiß und sehe ich.‘ Dieses ist das sechste zu meisternde Gebiet.

7. Innerlich keine Formen wahrnehmend, sieht jemand außen rote, von roter Farbe, rotem Aussehen, roter Strahlung. Genauso wie eine Eibischblüte (bandhujīvaka, pentapetes phoenicea, Hibiskus) oder ein beiderseits geglätteter Benaresstoff rot ist, von roter Farbe, rotem Aussehen, roter Strahlung; sieht jemand ... Er nimmt diese so wahr: ‚Diese meisternd, weiß und sehe ich.‘ Dieses ist das siebte zu meisternde Gebiet.

8. Innerlich keine Formen wahrnehmend, sieht jemand außen weiße, von weißer Farbe, weißem Aussehen, weißer Strahlung. Genauso wie der Morgenstern oder ein beiderseits geglätteter Benaresstoff weiß ist, von weißer Farbe, weißem Aussehen, weißer Strahlung; sieht jemand ... Er nimmt diese so wahr: ‚Diese meisternd, weiß und sehe ich.‘ Dieses ist das achte zu meisternde Gebiet. Diese acht zu meisternden Gebiete gibt es, Bhikkhus.

Als höchstes von diesen acht zu meisternden Gebieten gilt es, Bhikkhus, wenn hier jemand innerlich keine Formen wahrnehmend, nach außen hin weiße Formen sieht, von weißer Farbe, weißem Aussehen, weißer Strahlung. Er nimmt diese so wahr: ‚Diese meisternd, weiß und sehe ich.‘ Solcherart wahrnehmende Wesen gibt es, Bhikkhus. Aber auch bei den solcherart wahrnehmenden Wesen, Bhikkhus, da zeigt sich Veränderung und Wechsel. So sehend, Bhikkhus, wendet sich der wissende, edle Schüler davon ab. Sich davon abwendend, wird er beim Höchsten entsüchtet, um wieviel mehr noch beim Niedrigen.

10 Vgl. DN 34 Die Zehnerfolge – Dasuttarasuttam

die vier feinmateriellen *jhānā*, die vier nicht-materiellen Gebiete, das Ende von Wahrnehmung und Gefühl.

11 Vgl. AN 10. 106 Zum Aufhören führend

1. In jemandem mit rechter Sicht kommt falsche Sicht zum Aufhören. Und die mannigfachen üblen, unheilsamen Dinge, die zufolge falscher Sicht entstehen, auch diese kommen in ihm zum Aufhören; und auf Grund rechter Sicht gelangen mannigfache heilsame Dinge zur vollen Entfaltung.

2. In jemandem mit rechtem Denken gelangt falsches Denken zum Aufhören, ...

3. in jemandem mit rechter Rede kommt falsche Rede zum Aufhören, ...

4. im recht Handelnden kommt falsches Handeln zum Aufhören, ...

5. in dem rechten Lebensunterhalt Erwerbenden – falscher Lebensunterhalt, ...

6. im recht Strebenden - falsches Streben, ...

7. im recht Achtsamen - falsche Achtsamkeit, ...

8. im recht Konzentrierten - falsche Konzentration, ...

9. im recht Wissenden - falsches Wissen, ...

Die Zunge ... Geschmack ...

Der Körper ... Berührungsobjekte ...

Der Geist sollte durch direktes Wissen verstanden werden; Geistobjekte sollten durch direktes Wissen verstanden werden; Geistbewußtsein sollte durch direktes Wissen verstanden werden; Geistkontakt sollte durch direktes Wissen verstanden werden; was durch diesen Geistkontakt bedingt an Fühlbarem aufsteigt, sei es angenehm (*sukha*) oder unangenehm (*dukkha*) oder weder-unangenehm-noch-angenehm (*adukkhamasukha*), auch das sollte durch direktes Wissen verstanden werden.”

(5 Daseinsgruppen - *khandha*) (5)¹³

Körperliches sollte durch direktes Wissen verstanden werden, Gefühl ..., Wahrnehmung ..., Gestaltungen ..., Bewußtsein sollte durch direktes Wissen verstanden werden. Vgl. MN 149

(6 Sinnestore) (11)

Das Auge sollte durch direktes Wissen verstanden werden, das Ohr ..., die Nase ..., die Zunge ..., der Körper ..., der Geist sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

(6 Sinnesobjekte) (17)

Sehobjekte (*rūpa*) sollten durch direktes Wissen verstanden werden, Geräusche ..., Gerüche ..., Geschmacksarten ..., Berührungsobjekte ..., Geistobjekte sollten durch direktes Wissen verstanden werden.

(6 Bewußtseinsarten) (23)

Augenbewußtsein sollte durch direktes Wissen verstanden werden, Ohrbewußtsein ..., Nasenbewußtsein ..., Zungenbewußtsein ..., Körperbewußtsein ..., Geistbewußtsein sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

(6 Arten Kontakt¹⁴) (29)

Augenkontakt sollte durch direktes Wissen verstanden werden, Ohrkontakt ..., Nasenkontakt ..., Zungenkontakt ..., Körperkontakt ..., Geistkontakt sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

(6 Arten Gefühl, bedingt durch Kontakt) (35)

durch Augenkontakt bedingtes Gefühl sollte durch direktes Wissen verstanden werden, durch Ohrkontakt bedingtes Gefühl ..., durch Nasenkontakt bedingtes Gefühl ..., durch Zungenkontakt bedingtes Gefühl ..., durch Körperkontakt bedingtes Gefühl ..., durch Geistkontakt bedingtes Gefühl sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

(6 Wahrnehmungen) (41)

Wahrnehmung von einem Sehobjekt (*rūpa*) sollte durch direktes Wissen verstanden werden, Wahrnehmung von Geräusch ..., Wahrnehmung von Geruch ..., Wahrnehmung von Geschmack ..., Wahrnehmung von einem Berührungsobjekt ..., Wahrnehmung von einem Geistobjekt (*dhammasaññā*) sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

(6 Absichten) (47)

Absicht bezüglich eines Sehobjekts (*rūpa*) sollte durch direktes Wissen verstanden werden,

10. im recht Befreiten kommt falsche Befreiung zum Aufhören....

12 Vgl. SN 35.25 Alles - Abhiññāpariññāpahānasuttam

13 Diese Zahl in Klammern bezieht sich auf die fortlaufende Zählung der 201 hier genannten Objekte.

14 Das Pāliwort *phassa* wird hier mit Kontakt übersetzt. Es handelt sich hier um den Kontakt des Objekts mit der Sinnesgrundlage und dem gleichzeitig aufsteigenden Bewußtsein im Zusammenhang von letztendlichen Wirklichkeiten. Es handelt sich nicht um Kontakt im konventionellen Sinn. Man könnte auch das deutsche Wort Berührung als Übersetzung benutzen. Da dieses aber schon im Zusammenhang mit den Sinnesobjekten für *phoṭṭhabbā* benutzt wurde, wurde der Begriff Kontakt (engl. contact) gewählt, um Mißverständnisse zu vermeiden.

Absicht bezüglich Geräusch ..., Absicht bezüglich Geruch ..., Absicht bezüglich Geschmack ..., Absicht bezüglich Berührungsobjekt ..., Absicht bezüglich Geistobjekt sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

(6 Verlangensarten) (53)

Verlangen (*taṇhā*) nach einem Sehobjekt (*rūpa*) sollte durch direktes Wissen verstanden werden, Verlangen nach einem Geräusch ..., Verlangen nach Geruch ..., Verlangen nach Geschmack ..., Verlangen nach einem Berührungsobjekt ..., Verlangen nach einem Geistobjekt sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

(6 Arten anfänglicher Hinwendung des Geistes) (59)

Anfängliche Hinwendung des Geistes zu einem Sehobjekt (*rūpa*) sollte durch direktes Wissen verstanden werden, anfängliche Hinwendung des Geistes zu einem Geräusch ..., anfängliche Hinwendung des Geistes zu einem Geruch ..., anfängliche Hinwendung des Geistes zu einem Geschmack ..., anfängliche Hinwendung des Geistes zu einem Berührungsobjekt ..., anfängliche Hinwendung des Geistes zu einem Geistobjekt sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

(6 Arten ausdauernder Hinwendung des Geistes) (65)

Ausdauernde Hinwendung des Geistes zu einem Sehobjekt (*rūpa*) sollte durch direktes Wissen verstanden werden, ausdauernde Hinwendung des Geistes zu einem Geräusch ..., ausdauernde Hinwendung des Geistes zu einem Geruch ..., ausdauernde Hinwendung des Geistes zu einem Geschmack ..., ausdauernde Hinwendung des Geistes zu einem Berührungsobjekt ..., ausdauernde Hinwendung des Geistes zu einem Geistobjekt sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

4. (6 Elemente – dhātu) (71)

Das Erdelement sollte durch direktes Wissen verstanden werden, das Wasserelement ..., das Feuerelement ..., das Luftelement ..., das Raumelement ..., das Bewußtseins-element sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

(10 Kasiṇa) (81)

Das Erdkasiṇa sollte durch direktes Wissen verstanden werden, das Wasserkasiṇa ..., das Feuerkasiṇa ..., das Luftkasiṇa ..., das schwarze Kasiṇa ..., das gelbe Kasiṇa ..., das rote Kasiṇa ..., das weiße Kasiṇa ..., das Raumkasiṇa ..., das Bewußtseinskasiṇa sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

(32 Körperteile) (113)

Kopfhaare sollten durch direktes Wissen verstanden werden, Körperhaare ..., Nägel ..., Zähne ..., Haut sollte durch direktes Wissen verstanden werden, Muskelfleisch sollte durch direktes Wissen verstanden werden, Sehnen sollten durch direktes Wissen verstanden werden, Knochen ..., Knochenmark sollte durch direktes Wissen verstanden werden, Nieren sollten durch direktes Wissen verstanden werden, Herz sollte durch direktes Wissen verstanden werden, Leber ..., Zwerchfell ..., Milz ..., Lunge ..., Dickdarm ..., Dünndarm ..., Mageninhalt ..., Kot ..., Galle ..., Schleim ..., Eiter ..., Blut ..., Schweiß ..., Fett ..., Tränen sollten durch direktes Wissen verstanden werden, Talg sollte durch direktes Wissen verstanden werden, Speichel ..., Nasensekret ..., Gelenkschmiere ..., Urin ... und das Gehirn sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

(12 Grundlagen) (125)

Die Augengrundlage sollte durch direktes Wissen verstanden werden, die Sehobjektgrundlage ..., die Ohrgrundlage ..., die Geräuschgrundlage ..., die Nasengrundlage ..., die Geruchsgrundlage ..., die Zungengrundlage ..., die Geschmacksgrundlage ..., die Körpergrundlage ..., die Berührungsobjektgrundlage ..., die Geistgrundlage ..., die Geistobjektgrundlage sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

(18 Elemente - dhātu) (143)

Das Augen-Element sollte durch direktes Wissen verstanden werden, das Sehobjekt-Element ..., das Augenbewußtseinselement ..., das Ohrelement ..., das Geräuschelement ..., das Ohrbewußtseinselement ..., das Nasenelement ..., das Geruchselement ..., das Nasenbewußtseinselement ..., das Zungenelement ..., das Geschmackselement ..., das Zungenbewußtseinselement ..., das Körperelement ..., das Berührungsobjektelement ..., das Körperbewußtseinselement ..., das Geistelement ..., das Geistobjektelement ..., das Geistbewußtseinselement sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

(22 Fähigkeiten – indriyā) (165)

Die Augenfähigkeit sollte durch direktes Wissen verstanden werden, die Ohrfähigkeit ..., die Nasenfähigkeit ..., die Zungenfähigkeit ..., die Körperfähigkeit ..., die Geistfähigkeit ..., die Lebensfähigkeit ..., die Weiblichkeitsfähigkeit ..., die Männlichkeitsfähigkeit ..., die Fähigkeit des Angenehmen (körperlich) (*sukha*) ..., die Fähigkeit des Unangenehmen (körperlich) (*dukkha*) ..., die Fähigkeit des Angenehmen (geistig) (*somanassa*) ..., die Fähigkeit des Unangenehmen (geistig) (*domanassa*) ..., die Gleichmutsfähigkeit (*upekkha*) ..., die Vertrauensfähigkeit ..., die Energiefähigkeit ..., die Achtsamkeitsfähigkeit ..., die Konzentrationsfähigkeit ..., die Weisheitsfähigkeit ..., die Fähigkeit ‚Ich werde das Nicht-Gewußte kennen‘ ..., die Fähigkeit des vollkommenen Wissens ..., die Fähigkeit von demjenigen mit vollkommenem Wissen sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

5. (3 Elemente - dhātu) (168)

Das Sinnessphärenelement sollte durch direktes Wissen verstanden werden, das feinmaterielle Element ..., das nicht-materielle Element sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

(9 Daseinsaspekte – bhavā) (177)

Sinnessphärendasein sollte durch direktes Wissen verstanden werden, feinkörperliches Dasein ..., unkörperliches Dasein ..., Dasein mit Wahrnehmung ..., Dasein ohne Wahrnehmung ..., Dasein mit ‚weder-mit-noch-ohne-Wahrnehmung‘..., Eingruppendasein ..., Viergruppendingdasein ..., Fünfgruppendingdasein¹⁵ sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

6. (4 geistige Absorptionen - jhānā) (181)

Das erste *jhāna* sollte durch direktes Wissen verstanden werden, das zweite *jhāna* ..., das dritte *jhāna* ..., das vierte *jhāna* sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

(4 Befreiungen des Geistes in den Brahmavihārā - cetovimutti) (185)

Die Befreiung des Geistes durch liebende Güte sollte durch direktes Wissen verstanden werden, die Befreiung des Geistes durch Mitgefühl ..., die Befreiung des Geistes durch Mitfreude ..., die Befreiung des Geistes durch Gleichmut sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

(4 Erreichungen der nicht-materiellen Gebiete – āyatanasamāpatti) (189)

Die Erreichung des Gebiets des unbegrenzten Raums sollte durch direktes Wissen verstanden werden, die Erreichung des Gebiets des unbegrenzten Bewußtseins ..., die Erreichung des Gebiets der Nichtsheit ..., die Erreichung des Gebiets der Weder-Wahrnehmung-noch-nicht-Wahrnehmung sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

(12 Glieder des Bedingten Entstehens) (201)

Unwissenheit sollte durch direktes Wissen verstanden werden, Gestaltungen ..., Bewußtsein ..., Geist-Körper ..., die sechsfache Grundlage ..., Kontakt ..., Gefühl ..., Verlangen ..., Anhaftung ..., Werden ..., Geburt ..., Alter und Tod sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

(insgesamt sind dieses 201 Objekte)

¹⁵ Gruppe bezieht sich auf *khandha*, hier *vokāra* genannt.

7. (4 edle Wahrheiten)

Das Unbefriedigende sollte durch direktes Wissen verstanden werden. Der Ursprung des Unbefriedigenden sollte durch direktes Wissen verstanden werden. Das Ende des Unbefriedigenden sollte durch direktes Wissen verstanden werden. Der Weg, welcher zum Ende des Unbefriedigenden führt, sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

Materie sollte durch direktes Wissen verstanden werden. Die Ursache von Materie sollte durch direktes Wissen verstanden werden. Das Ende der Materie sollte durch direktes Wissen verstanden werden. Der Weg, welcher zum Ende der Materie führt, sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

ebenso Gefühl, Wahrnehmung, Gestaltungen, Bewußtsein und alle weiteren der 201 o. g. Objekte in diesen 4 Arten gem. 4 edle Wahrheiten sollten durch direktes Wissen verstanden werden, bis

Alter und Tod sollte durch direktes Wissen verstanden werden. Die Ursache von Alter und Tod sollte durch direktes Wissen verstanden werden. Das Ende von Alter und Tod sollte durch direktes Wissen verstanden werden. Der Weg, welcher zum Ende von Alter und Tod führt, sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

Die Bedeutung (oder der Vorteil¹⁶) des gründlichen Verstehens (*pariññā*) des Unbefriedigenden sollte durch direktes Wissen verstanden werden (*abhiññeyyo*).

Die Bedeutung der Überwindung (*pahānaṭṭho*) der Ursache des Unbefriedigenden sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

Die Bedeutung des Verwirklichens (*sacchikiriya*) des Ende des Unbefriedigenden sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

Die Bedeutung des Entwickelns (*bhāvana*) des Weges, welcher zum Ende des Unbefriedigenden führt, sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

Die Bedeutung des gründlichen Verstehens (*pariññā*) der Materie sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

Die Bedeutung der Überwindung der Ursache der Materie sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

Die Bedeutung des Verwirklichens des Endes der Materie sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

Die Bedeutung des Entwickelns des Weges, welcher zum Ende der Materie führt, sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

ebenso Gefühl, Wahrnehmung, Absicht, Bewußtsein und alle weiteren der 201 o. g. Objekte in diesen 4 Arten bis

Die Bedeutung des gründlichen Verstehens (*pariññā*) von Alter und Tod sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

Die Bedeutung der Überwindung der Ursache von Alter und Tod sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

Die Bedeutung des Verwirklichens vom Ende von Alter und Tod sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

Die Bedeutung des Entwickelns des Weges, welcher zum Ende von Alter und Tod führt, sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

Die Bedeutung des Durchdringens (*paṭivedho*) als gründliches Verstehen (*pariññā*) des Unbefriedigenden sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

Die Bedeutung des Durchdringens als Überwinden der Ursache des Unbefriedigenden sollte

¹⁶ *aṭṭho* bedeutet sowohl Bedeutung, Sinn als auch Vorteil, beides ist hier zu verstehen.

durch direktes Wissen verstanden werden.

Die Bedeutung des Durchdringens als Verwirklichen des Endes des Unbefriedigenden sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

Die Bedeutung des Durchdringens als Entwickeln des Weges, welcher zum Ende des Unbefriedigenden führt, sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

Die Bedeutung des Durchdringens (*paṭivedho*) als gründliches Verstehen (*pariñña*) der Materie sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

Die Bedeutung des Durchdringens als Überwinden der Ursache der Materie sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

Die Bedeutung des Durchdringens als Verwirklichen des Endes der Materie sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

Die Bedeutung des Durchdringens als Entwickeln des Weges, welcher zum Ende der Materie führt, sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

*ebenso Gefühl, Wahrnehmung, Absicht, Bewußtsein
und alle weiteren der 201 o. g. Objekte in diesen 4 Arten bis*

Die Bedeutung des Durchdringens als gründliches Verstehen (*pariñña*) von Alter und Tod sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

Die Bedeutung des Durchdringens als Überwinden der Ursache von Alter und Tod sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

Die Bedeutung des Durchdringens als Verwirklichen vom Ende von Alter und Tod sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

Die Bedeutung des Durchdringens als Entwickeln des Weges, welcher zum Ende von Alter und Tod führt, sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

8. Das Unbefriedigende sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
- b. Die Ursache des Unbefriedigenden sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
- c. Das Ende des Unbefriedigenden sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
- d. Das Ende der Ursache des Unbefriedigenden sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
- e. Das Ende des Wunsches und der Lust nach dem Unbefriedigenden sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
- f. Das Genießen des Unbefriedigenden sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
- g. Der Nachteil des Unbefriedigenden sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
- h. Der Ausweg aus dem Unbefriedigenden sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

ebenso alle o. g. 201 Objekte in diesen Schritten a. – h.

- a. Das Unbefriedigende sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
- b. Die Ursache des Unbefriedigenden sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
- c. Das Ende des Unbefriedigenden sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
- d. Der Weg, welcher zum Ende des Unbefriedigenden führt, sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
- e. Das Genießen des Unbefriedigenden sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
- f. Der Nachteil des Unbefriedigenden sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
- g. Der Ausweg aus dem Unbefriedigenden sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

ebenso alle o. g. 201 Objekte in diesen Schritten a. – g.

(7 Betrachtungen)

9. Die Betrachtung der Vergänglichkeit sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
- Die Betrachtung des Unbefriedigenden sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

Die Betrachtung der Selbstlosigkeit sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
Die Betrachtung der Ernüchterung (*nibbidānupassanā*) sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
Die Betrachtung der Leidenschaftslosigkeit (*virāgānupassanā*) sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
Die Betrachtung des Endes (*nirodha*) sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
Die Betrachtung des Loslassens (*paṭinissaggānupassanā*) sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

Die Betrachtung der Vergänglichkeit bezüglich Materie sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
Die Betrachtung des Unbefriedigenden bezüglich Materie sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
Die Betrachtung der Selbstlosigkeit bezüglich Materie sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
Die Betrachtung der Ernüchterung bezüglich Materie sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
Die Betrachtung der Leidenschaftslosigkeit (*virāgānupassanā*) bezüglich Materie sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
Die Betrachtung des Endes (*nirodha*) bezüglich Materie sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
Die Betrachtung des Loslassens (*paṭinissaggānupassanā*) bezüglich Materie sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

ebenso diese 7 Betrachtungen für alle weiteren o. g. 201 Objekte

(15 wesentliche Punkte bezüglich Existenz)

10. Entstehen sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
Fortsetzen (von Existenz) sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
Das Zeichen sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
Die Förderung (von Kamma) sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
Wiederverbindung (erneute Geburt - *paṭisandhi*) sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
Die Richtung (der Wiederverbindung (erneute Geburt)) sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
Die Reproduktion sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
Das Wiederentstehen sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
Geburt sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
Verfall sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
Krankheit sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
Tod sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
Sorge sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
Lamentieren sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
Verzweiflung sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

Nicht-Entstehen sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
Nicht-Fortsetzen sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
Zeichenlosigkeit sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
Die Nicht-Förderung (von Kamma) sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
Nicht-Wiederverbindung (erneute Geburt) sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
Die Nicht-Richtung (der Wiederverbindung (erneute Geburt)) sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
Die Nicht-Reproduktion sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
Das Nicht-Wiederentstehen sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

Nicht-Geburt sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
Nicht-Verfall sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
Nicht-Krankheit sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
Nicht-Tod sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
Nicht-Sorge sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
Nicht-Lamentieren sollte durch direktes Wissen verstanden werden.
Nicht-Verzweiflung sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

Entstehen und Nicht-Entstehen sollten durch direktes Wissen verstanden werden.

ebenso alle weiteren 14 Paare ...

Entstehen sollte durch direktes Wissen als Leiden verstanden werden.

ebenso alle weiteren 14 wesentlichen Punkte bezüglich Existenz

Nicht-Entstehen sollte durch direktes Wissen als Glück verstanden werden.

ebenso alle weiteren 14 verneinten wesentlichen Punkte bezüglich Existenz

Entstehen als Leiden und Nicht-Entstehen als Glück sollten durch direktes Wissen verstanden werden.

ebenso alle weiteren 14 Punkte gepaart

Entstehen sollte durch direktes Wissen als furchterregend (Schrecken) verstanden werden.

ebenso alle weiteren 14 wesentlichen Punkte bezüglich Existenz

Nicht-Entstehen sollte durch direktes Wissen als Sicherheit verstanden werden.

ebenso alle weiteren 14 verneinten wesentlichen Punkte bezüglich Existenz

Entstehen als furchterregend und Nicht-Entstehen als Sicherheit sollten durch direktes Wissen verstanden werden.

ebenso alle weiteren 14 Punkte gepaart

Entstehen sollte als materiell (*sāmisa* oder weltlich, wörtl. mit Fleisch) durch direktes Wissen verstanden werden.

ebenso alle weiteren 14 wesentlichen Punkte bezüglich Existenz

Nicht-Entstehen sollte durch direktes Wissen als nicht-materiell (oder nicht-weltlich, wörtl. außerhalb von Fleisch) verstanden werden.

ebenso alle weiteren 14 verneinten wesentlichen Punkte bezüglich Existenz

Entstehen als materiell, Nicht-Entstehen als nicht-materiell sollten durch direktes Wissen verstanden werden.

ebenso alle weiteren 14 Punkte gepaart

‚Entstehen sind Gestaltungen‘, sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

ebenso alle weiteren 14 wesentlichen Punkte bezüglich Existenz

‚Nicht-Entstehen ist das Nicht-Gestaltete (*nibbāna*)‘ sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

ebenso alle weiteren 14 verneinten wesentlichen Punkte bezüglich Existenz

‚Entstehen sind Gestaltungen‘ und ‚Nicht-Entstehen ist das Nicht-Gestaltete (*nibbāna*)‘ sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

ebenso alle weiteren 14 Punkte gepaart

Erste Rezitations-Abteilung (zu Ende)

(Verschiedene Bedeutungen (oder Vorteile) des edlen achtfachen Pfads)

11. Die Bedeutung (oder der Vorteil) des Annehmens [der Pfadglieder] sollte durch direktes Wissen verstanden werden;

die Bedeutung als Begleiter sollte durch direktes Wissen verstanden werden;

die Bedeutung der Vervollkommnung sollte durch direktes Wissen verstanden werden;

die Bedeutung der Einsgerichtetheit sollte durch direktes Wissen verstanden werden;

die Bedeutung der Nicht-Zerstreutheit sollte durch direktes Wissen verstanden werden;

die Bedeutung des Bemühens sollte durch direktes Wissen verstanden werden;

die Bedeutung des Nicht-Verzetteln ...;

die Bedeutung der Ungestörtheit ...;

die Bedeutung der Unbeweglichkeit ...;

die Bedeutung der Festigkeit des Bewußtseins durch die Unterstützung der Sammlung ...;

die Bedeutung des Objekts ...;

die Bedeutung des Gebiets ...;

die Bedeutung der Überwindung ...;

die Bedeutung des Loslassens ...;

die Bedeutung des Aufstiegs (zum Pfad, bzw. des Ausstiegs aus dem Daseinskreislauf) ...;

die Bedeutung des Nicht-Fortsetzens ...;

die Bedeutung des Friedlichen ...;

die Bedeutung des Erhabenen ...;

die Bedeutung der Befreiung ...;

die Bedeutung des Freiseins von Einströmungen ...;

die Bedeutung des Überquerens ...;

die Bedeutung des Zeichenlosen ...;

die Bedeutung des Wunschlosen ...;

die Bedeutung der Leerheit ...;

die Bedeutung des einen Geschmacks (Funktion) ...;

die Bedeutung des Unübertrefflichen ...;

die Bedeutung des Zusammenbindens (von *samatha* und *vipassanā*) ...;

die Bedeutung des Auswegs ...;

die Bedeutung der Wurzel ...;

die Bedeutung des Sehens ...;

die Bedeutung der Vorherrschaft sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

12. Die Bedeutung der Nicht-Zerstreutheit der Sammlung sollte durch direktes Wissen verstanden werden; die Bedeutung der Kontemplation für die *Vipassanā*-Meditation ...; die Bedeutung des einen Geschmacks von *Samatha*- und *Vipassanā*-Meditation ...; die Bedeutung der Unübertrefflichkeit des Zusammenbindens (von *samatha* und *vipassanā*) ...; die Bedeutung des Aufnehmens der Übung ...; die Bedeutung des Gebiets des Objekts ...; die Bedeutung des Bemühens im Fall eines dumpfen Bewußtseins ...; die Bedeutung der Zurückhaltung im Fall eines unruhigen Bewußtseins ...; die Bedeutung des Erreichens von Gleichmut mit der Reinigung von beiden Seiten (*samatha* und *vipassanā*)...; die Bedeutung der Erreichung der Unterscheidung ...; die Bedeutung des höheren durchdringenden Verstehens ...; die Bedeutung der Einsicht in die Wahrheit ...; die Bedeutung vom Etablieren des Endes [Fruchterfahrungen] sollte durch direktes Wissen verstanden werden

(5 Fähigkeiten)

Die Bedeutung der Entschlossenheit bezüglich der Vertrauensfähigkeit sollte durch direktes Wissen verstanden werden; die Bedeutung des Bemühens bezüglich der Energiefähigkeit ...; die Bedeutung der Festigung bezüglich der Achtsamkeitsfähigkeit ...; die Bedeutung der Nicht-Zerstreutheit bezüglich der Konzentrationsfähigkeit ...; die Bedeutung des Sehens bezüglich der Weisheitsfähigkeit sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

(5 Kräfte)

Die Bedeutung (der Vorteil) der Unerschütterlichkeit der Vertrauenskraft durch Nicht-Vertrauen

sollte durch direktes Wissen verstanden werden; die Bedeutung der Unerschütterlichkeit der Energiekraft durch Trägheit ...; die Bedeutung der Unerschütterlichkeit der Achtsamkeitskraft durch Nachlässigkeit ...; die Bedeutung der Unerschütterlichkeit der Konzentrationskraft durch Unruhe ...; die Bedeutung der Unerschütterlichkeit der Weisheitskraft durch Unwissenheit sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

(7 Erwachensfaktoren)

Die Bedeutung der Festigung bezüglich des Erwachensfaktors Achtsamkeit sollte durch direktes Wissen verstanden werden; die Bedeutung des Untersuchens bezüglich des Erwachensfaktors Untersuchen der Lehre ...; die Bedeutung des Bemühens bezüglich des Erwachensfaktors Energie ...; die Bedeutung des Durchflutens bezüglich des Erwachensfaktors Freude ...; die Bedeutung der Friedlichkeit bezüglich des Erwachensfaktors Stille ...; die Bedeutung der Nicht-Zerstreuung bezüglich des Erwachensfaktors Konzentration ...; die Bedeutung der Reflektion bezüglich des Erwachensfaktors Gleichmut sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

(achtfacher Pfad)

Die Bedeutung des Sehens bezüglich der rechten Sicht sollte durch direktes Wissen verstanden werden; die Bedeutung des Ausrichtens des Geistes bezüglich des rechten Denkens ..., die Bedeutung des Annehmens bezüglich der rechten Rede ...; die Bedeutung des Entstehens bezüglich rechter Handlung ...; die Bedeutung der Reinigung bezüglich des rechten Lebensunterhalts ...; die Bedeutung des Bemühens bezüglich der rechten Energie ...; die Bedeutung der Festigung bezüglich der rechten Achtsamkeit ...; die Bedeutung der Nicht-Zerstreuung bezüglich der rechten Konzentration sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

13. Die Bedeutung der Vorherrschaft bezüglich der Fähigkeiten sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

Die Bedeutung der Unerschütterlichkeit bezüglich der Kräfte sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

Die Bedeutung des Auswegs bezüglich der Erwachensfaktoren sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

Die Bedeutung der Wurzel bezüglich des Pfads sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

Die Bedeutung der Festigkeit bezüglich der Grundlagen der Achtsamkeit sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

Die Bedeutung des Aufbringens von Energie bezüglich der rechten Bemühungen sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

Die Bedeutung des Erfolgs bezüglich der kraftvollen Potentiale (*iddhipādā*) sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

Die Bedeutung des Soseins bezüglich der Wahrheiten sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

Die Bedeutung der Beruhigung bezüglich der Übungen (*payogānaṃ paṭippassaddhaṭṭho*) sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

Die Bedeutung des Verwirklichens bezüglich der Früchte sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

(Bedeutungen bezüglich der Jhānafaktoren)

Die Bedeutung der Ausrichtung des Geistes bezüglich der anfänglichen Hinwendung (*vitakka*) sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

Die Bedeutung der ausdauernden Nähe bezüglich der ausdauernden Hinwendung (*vicāra*) ...

Die Bedeutung des Durchflutens bezüglich der Freude ...

Die Bedeutung der Erfüllung bezüglich des Glücks ...

Die Bedeutung der Einsgerichtetheit bezüglich des Bewußtseins sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

(verschiedene Bedeutungen)

Die Bedeutung des Hinwendens sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

Die Bedeutung des Verstehens ...; die Bedeutung des klaren Verstehens ...; die Bedeutung des Wahrnehmens ...; die Bedeutung der Sammlung sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

Die Bedeutung des Erkannten durch direktes Wissen sollte durch direktes Wissen verstanden werden. Die Bedeutung des Untersuchens (wörtl. des Überquerenlassens) bezüglich des gründlichen Verstehens ...; die Bedeutung des Loslassens bezüglich des Aufgebens ...; die Bedeutung des einen Geschmacks bezüglich der Entwicklung (Meditation) ...; die Bedeutung des Kontakts (*phassa*) bezüglich der Verwirklichung ...; die Bedeutung des Faktors bezüglich der (Daseins-)gruppen ...; die Bedeutung des Prinzipiellen bezüglich der Elemente ...; die Bedeutung des Grundlegenden bezüglich der Grundlagen ...; die Bedeutung des Gestalteten bezüglich der Gestaltungen ...; die Bedeutung des Nicht-Gestalteten bezüglich der Nicht-Gestaltung sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

(Bedeutungen verbunden mit Bewußtsein)

14. Die Bedeutung des Bewußtseins (*citta*) sollte durch direktes Wissen verstanden werden; die Bedeutung der lückenlosen Abfolge des Bewußtseins ...; die Bedeutung des Ausstiegs bezüglich des Bewußtseins ...; die Bedeutung des Nicht-Fortsetzens bezüglich des Bewußtseins ...; die Bedeutung der Wurzeln des Bewußtseins ...; die Bedeutung der Bedingungen bezüglich des Bewußtseins ...; die Bedeutung der Basis bezüglich des Bewußtseins ...; die Bedeutung des Daseinsbereichs bezüglich des Bewußtseins ...; die Bedeutung des Objekts des Bewußtseins ...; die Bedeutung des Gebiets des Bewußtseins ...; die Bedeutung des Verhaltens des Bewußtseins ...; die Bedeutung der Richtung des Bewußtseins ...; die Bedeutung des Herausgehens des Bewußtseins ...; die Bedeutung des Herausführens bezüglich des Bewußtseins ...; die Bedeutung des Auswegs bezüglich des Bewußtseins sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

(Bedeutungen verbunden mit Einheit/Sammlung)

15. Die Bedeutung der Hinwendung in Einheit [mit allen Geistesfaktoren] sollte durch direktes Wissen verstanden werden; die Bedeutung des Erkennens in Einheit ...; die Bedeutung des Verstehens in Einheit ...; die Bedeutung des Wahrnehmens in Einheit ...; die Bedeutung der Gleichzeitigkeit in Einheit ...; die Bedeutung der engen Verbindung in Einheit ...; die Bedeutung des zusammen Vorwärtsspringens (durch das erste *jhāna*)...; die Bedeutung des gemeinsamen Erstrahlens (durch das zweite *jhāna*) ...; die Bedeutung des Zusammenbestehens in Einheit (durch das dritte *jhāna*) ...; die Bedeutung der Befreiung in Einheit (durch das vierte *jhāna*) ...; die Bedeutung des Sehens in Einheit ‚dieses ist friedlich‘ ... (durch den Rückblick auf die *jhānā*); die Bedeutung des Fahrzeugs in Einheit [durch die unterscheidenden 5 Geschicklichkeiten (*vasi*)] ...; die Bedeutung in dem, was zur Grundlage (als Festigung) gemacht wurde in Einheit ...; die Bedeutung des Zusammen(be)stehens in Einheit ...; die Bedeutung des Angesammelten (vollständige Sammlung) in Einheit ...; die Bedeutung des gut Unternommenen in Einheit ...; die Bedeutung des Erfassens (des Objekts) in Einheit ...; die Bedeutung der Begleitung (von Bewußtsein (*citta*) und Geistesfaktoren (*cetasika*)) in Einheit ...; die Bedeutung der Vervollkommnung in Einheit ...; die Bedeutung des Verbindens in Einheit ...; die Bedeutung der Entschlossenheit in Einheit ...; die Bedeutung der Wiederholung in Einheit ...; die Bedeutung der Entwicklung in Einheit ...; die Bedeutung des häufigen Praktizierens in Einheit ...; die Bedeutung des guten Aufsteigens [der beteiligten Faktoren durch das häufige Praktizieren] in Einheit ...; die Bedeutung des gut Befreitseins [durch das gute Aufsteigen] in Einheit ...; die Bedeutung des Erwachenseins [erster Pfad] in Einheit ...; die Bedeutung des weiteren Erwachenseins [folgender zweiter Pfad] in Einheit ...; die Bedeutung des noch weiteren Erwachenseins [weiterer folgender dritter Pfad] in Einheit ...; die Bedeutung des vollkommenen Erwachenseins in Einheit ...; die Bedeutung des Erwachens [erster Pfad] in Einheit ...; die Bedeutung des weiteren Erwachens [folgender Pfad] in Einheit ...; die Bedeutung des noch weiteren Erwachens [weiterer folgender Pfad] in Einheit ...; die Bedeutung des vollkommenen Erwachens in Einheit ...; die Bedeutung der Anteile des Erwachens (*bodhipakkhiya*) in Einheit ...; die Bedeutung der Anteile des weiteren Erwachenseins [folgender Pfad] in Einheit ...; die Bedeutung der Anteile des noch weiteren

Erwachtseins [weiterer folgender Pfad] in Einheit ...; die Bedeutung der Anteile des vollkommenen Erwachtseins in Einheit ...;
 die Bedeutung der Strahlung [durch die entwickelte Weisheit in der *Vipassanā*-Meditation] in Einheit ...; die Bedeutung der weiteren Strahlung in Einheit ...; die Bedeutung der noch weiteren Strahlung in Einheit ...; die Bedeutung der vollkommenen Strahlung in Einheit sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

(Bedeutungen bezüglich des Pfads)

16. Die Bedeutung der Großartigkeit sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

die Bedeutung des Strahlenden ...;
 die Bedeutung des Verbrennens der Verunreinigungen (*kilesā*) ...;
 die Bedeutung des Fleckenlosen ...;
 die Bedeutung der Unbeflecktheit ...;
 die Bedeutung des Entferns der Flecken ...;
 die Bedeutung der Beruhigung ...;
 die Bedeutung der Gelegenheit ...;
 die Bedeutung der Abgeschiedenheit ...;
 die Bedeutung der Praxis der Abgeschiedenheit ...;
 die Bedeutung der Leidenschaftslosigkeit ...;
 die Bedeutung der Praxis der Leidenschaftslosigkeit ...;
 die Bedeutung des Endes ...;
 die Bedeutung der Praxis des Endes ...;
 die Bedeutung des Loslassens ...;
 die Bedeutung der Praxis des Loslassens ...;
 die Bedeutung der Befreiung ...;
 die Bedeutung der Praxis der Befreiung

(Bedeutungen bezüglich der kraftvollen Potentiale - iddhipādā)

Die Bedeutung des Wunsches (*chanda*) sollte durch direktes Wissen verstanden werden;
 die Bedeutung der Wurzel des Wunsches ...; die Bedeutung der Basis des Wunsches ...; die Bedeutung des Bemühens bezüglich des Wunsches ...; die Bedeutung des Erfolgs bezüglich des Wunsches ...; die Bedeutung der Entschlossenheit bezüglich des Wunsches ...; die Bedeutung des Strebens bezüglich des Wunsches ...; die Bedeutung der Festigung bezüglich des Wunsches ...; die Bedeutung der Nicht-Zerstreuung bezüglich des Wunsches ...; die Bedeutung des Sehens bezüglich des Wunsches sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

Die Bedeutung der Energie (*virīya*) sollte durch direktes Wissen verstanden werden; die Bedeutung der Wurzel der Energie ...; die Bedeutung der Basis bezüglich der Energie ...; die Bedeutung des Bemühens bezüglich der Energie ...; die Bedeutung des Erfolgs bezüglich der Energie ...; die Bedeutung der Entschlossenheit bezüglich der Energie ...; die Bedeutung des Strebens bezüglich der Energie ...; die Bedeutung der Festigung bezüglich der Energie ...; die Bedeutung der Nicht-Zerstreuung bezüglich der Energie ...; die Bedeutung des Sehens bezüglich der Energie sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

Die Bedeutung des Bewußtseins (*citta*) sollte durch direktes Wissen verstanden werden; die Bedeutung der Wurzel des Bewußtseins ...; die Bedeutung der Basis bezüglich des Bewußtseins ...; die Bedeutung des Bemühens bezüglich des Bewußtseins ...; die Bedeutung des Erfolgs bezüglich des Bewußtseins ...; die Bedeutung der Entschlossenheit bezüglich des Bewußtseins ...; die Bedeutung des Strebens bezüglich des Bewußtseins ...; die Bedeutung der Festigung bezüglich des Bewußtseins ...; die Bedeutung der Nicht-Zerstreuung bezüglich des Bewußtseins ...; die Bedeutung des Sehens bezüglich des Bewußtseins sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

Die Bedeutung des Untersuchens (*vimamsa*) sollte durch direktes Wissen verstanden werden; die Bedeutung der Wurzel des Untersuchens ...; die Bedeutung der Basis bezüglich des

Untersuchens ...; die Bedeutung des Bemühens bezüglich des Untersuchens ...; die Bedeutung des Erfolgs bezüglich des Untersuchens ...; die Bedeutung der Entschlossenheit bezüglich des Untersuchens ...; die Bedeutung des Strebens bezüglich des Untersuchens ...; die Bedeutung der Festigung bezüglich des Untersuchens ...; die Bedeutung der Nicht-Zerstretheit bezüglich des Untersuchens ...; die Bedeutung des Sehens bezüglich des Untersuchens sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

17. Die Bedeutung des Unbefriedigenden sollte durch direktes Wissen verstanden werden; die Bedeutung der Bedrückung des Unbefriedigenden ...; die Bedeutung des Gestaltetseins bezüglich des Unbefriedigenden ...; die Bedeutung des Verbrennens (im Sinn von Quälerei) bezüglich des Unbefriedigenden ...; die Bedeutung des Wechsels bezüglich des Unbefriedigenden ...

Die Bedeutung der Ursache des Unbefriedigenden sollte durch direktes Wissen verstanden werden; die Bedeutung des Anhäufens (von Kamma) als Ursache ...; die Bedeutung des Ursprungs der Ursache ...; die Bedeutung der Bindung der Ursache ...; die Bedeutung der Hemmung bezüglich der Ursache ...;

Die Bedeutung des Endes sollte durch direktes Wissen verstanden werden; die Bedeutung des Auswegs im Ende ...; die Bedeutung der Abgeschiedenheit des Endes ...; die Bedeutung des Ungestalteten des Endes ...; die Bedeutung der Todlosigkeit des Endes

Die Bedeutung des Pfads sollte durch direktes Wissen verstanden werden; die Bedeutung des Herausführens bezüglich des Pfads ...; die Bedeutung der Wurzel des Pfads ...; die Bedeutung des Sehens bezüglich des Pfads ...; die Bedeutung der Vorherrschaft bezüglich des Pfads

Die Bedeutung des Soseins sollte durch direktes Wissen verstanden werden; die Bedeutung der Selbstlosigkeit ...; die Bedeutung der Wahrheit ...; die Bedeutung des durchdringenden Verstehens ...; die Bedeutung des höheren Verstehens (durch direktes Sehen) ...; die Bedeutung des umfassenden Verstehens (durch direktes Sehen) ...; die Bedeutung der Gesetzmäßigkeit ...; die Bedeutung des Elements (des Prinzipiellen) ...; die Bedeutung des Gewußten ...; die Bedeutung der Verwirklichung ...; die Bedeutung des Kontakts ...; die Bedeutung des Erfassens sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

18. Entsagung sollte durch direktes Wissen verstanden werden; Nicht-Böswilligkeit ...; die Wahrnehmung von Licht ...; Nicht-Zerstretheit ...; die Feststellung der Lehre (*dharmavavathānam*)¹⁷ ...; Einsicht ...; Fröhlichkeit sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

Das erste *jhāna* [geistige Absorption durch Konzentration] sollte durch direktes Wissen verstanden werden; das zweite *jhāna* ...; das dritte *jhāna* ...; das vierte *jhāna* ...; die Erreichung des Gebiets des unbegrenzten Raums ...; die Erreichung des Gebiets des unbegrenzten Bewußtseins ...; die Erreichung des Gebiets der Nichtsheit ...; die Erreichung des Gebiets der Weder-Wahrnehmung-noch-nicht-Wahrnehmung sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

Die Betrachtung der Vergänglichkeit sollte durch direktes Wissen verstanden werden;

die Betrachtung des Unbefriedigenden ...;

die Betrachtung der Selbstlosigkeit ...;

die Betrachtung der Ernüchterung ...;

die Betrachtung der Leidenschaftslosigkeit ...;

die Betrachtung des Endes ...;

die Betrachtung des Loslassens ...;

die Betrachtung des Zerfalls ...;

die Betrachtung des Verfalls ...;

die Betrachtung des Wechsels ...;

die Betrachtung des Zeichenlosen ...;

die Betrachtung des Wunschlosen ...;

¹⁷ Im Sinn von Herausfinden, wie die Lehre ist; man stellt durch die Praxis fest, wie die Lehre ist.

die Betrachtung der Leerheit ...;
die Einsicht mit höherer Weisheit in die Natur (der Dinge) ...;
das Wissen und Sehen der Dinge wie sie sind ...;
die Betrachtung des Nachteils ...;
die Betrachtung durch Reflektion ...;
die Betrachtung des Nicht-Fortsetzens sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

19. Der Pfad des Stromeintritts sollte durch direktes Wissen verstanden werden; die Erreichung der Frucht des Stromeintritts ...; der Pfad der Einmalwiederkehr ...; die Erreichung der Frucht der Einmalwiederkehr ...; der Pfad der Nicht-Wiederkehr ...; die Erreichung der Frucht der Nicht-Wiederkehr ...; der Pfad der Arahatschaft ...; die Erreichung der Frucht der Arahatschaft sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

Die Vertrauensfähigkeit mit der Bedeutung der Entschlossenheit sollte durch direktes Wissen verstanden werden; die Energiefähigkeit mit der Bedeutung des Bemühens ...; die Achtsamkeitsfähigkeit mit der Bedeutung der Festigung ...; die Konzentrationsfähigkeit mit der Bedeutung der Nicht-Zerstreuung ...; die Weisheitsfähigkeit mit der Bedeutung des Sehens sollte durch direktes Wissen verstanden werden.

Die Vertrauenskraft sollte durch ihre Bedeutung der Unerschütterlichkeit im Fall von Nicht-Vertrauen durch direktes Wissen verstanden werden; die Energiekraft sollte durch ihre Bedeutung der Unerschütterlichkeit im Fall von Trägheit ...; die Achtsamkeitskraft sollte durch ihre Bedeutung der Unerschütterlichkeit im Fall von Nachlässigkeit ...; die Konzentrationskraft sollte durch ihre Bedeutung der Unerschütterlichkeit im Fall von Unruhe ...; die Weisheitskraft sollte durch ihre Bedeutung der Unerschütterlichkeit im Fall von Unwissenheit durch direktes Wissen verstanden werden.

Der Erwachensfaktor Achtsamkeit sollte mit der Bedeutung der Festigung durch direktes Wissen verstanden werden; der Erwachensfaktor Untersuchen der Lehre sollte mit der Bedeutung des Untersuchens ...; der Erwachensfaktor Energie sollte mit der Bedeutung des Bemühens ...; der Erwachensfaktor Freude sollte mit der Bedeutung des Durchflutens ...; der Erwachensfaktor Stille sollte mit der Bedeutung der Friedlichkeit ...; der Erwachensfaktor Konzentration sollte mit der Bedeutung der Nicht-Zerstreuung ...; der Erwachensfaktor Gleichmut sollte mit der Bedeutung der Reflektion durch direktes Wissen verstanden werden.

Die rechte Sicht sollte mit der Bedeutung des Sehens durch direktes Wissen verstanden werden; das rechte Denken sollte mit der Bedeutung des Ausrichtens (des Geistes) ...; die rechte Rede sollte mit der Bedeutung des Annehmens ...; die rechte Handlung sollte mit der Bedeutung des Entstehens ...; der rechte Lebensunterhalt sollte mit der Bedeutung der Reinigung ...; die rechte Energie sollte mit der Bedeutung des rechten Bemühens ...; die rechte Achtsamkeit sollte mit der Bedeutung der Festigung ...; die rechte Konzentration sollte mit der Bedeutung der Nicht-Zerstreuung durch direktes Wissen verstanden werden.

Die Fähigkeiten sollten mit der Bedeutung der Vorherrschaft durch direktes Wissen verstanden werden; die Kräfte sollten mit der Bedeutung der Unerschütterlichkeit ...; die Erwachensfaktoren sollten mit der Bedeutung des Auswegs ...; der Pfad sollte mit der Bedeutung der Wurzel ...; die Grundlagen der Achtsamkeit sollten mit der Bedeutung der Festigkeit ...; die rechten Bemühungen sollten mit der Bedeutung der Energie ...; die kraftvollen Potentiale sollten mit der Bedeutung des Erfolgs ...; die Wahrheiten sollten mit der Bedeutung des Soseins ...; die Konzentrations(meditation) sollte mit der Bedeutung der Nicht-Zerstreuung ...; die *Vipassanā*-(Meditation) sollte mit der Bedeutung der Kontemplation ...; die *Samatha*- und *Vipassanā*-Meditation sollte mit der Bedeutung des einen Geschmacks ...; das Zusammenbinden (von *samatha* und *vipassanā*) sollte mit der Bedeutung der Unübertrefflichkeit durch direktes Wissen verstanden werden.

Reinigung der Ethik sollte mit der Bedeutung der Zurückhaltung durch direktes Wissen verstanden werden; Reinigung des Bewußtseins sollte mit der Bedeutung der Nicht-Zerstreuung ...; Reinigung der Sicht sollte mit der Bedeutung des Sehens ...; Befreiung (*vimokkha*) sollte mit der Bedeutung des Freiseins ...; Wissen sollte mit der Bedeutung des Durchdringens ...; Befreiung (*vimutti*) sollte mit der Bedeutung des (umfassenden) Aufgebens ...; Einsicht in Zerfall sollte mit der Bedeutung des Abschneidens ...; Einsicht in Nicht-Entstehen sollte mit der Bedeutung der vollständigen Beruhigung durch direktes Wissen verstanden werden.

20. Wunsch sollte mit der Bedeutung der Wurzel durch direktes Wissen verstanden werden; Aufmerksamkeit sollte mit der Bedeutung des Entstehens ...; Kontakt (*phasso*) sollte mit der Bedeutung des Verbindens ...; Gefühl sollte mit der Bedeutung des Zusammenfließens ...; Sammlung sollte mit der Bedeutung des Vorläufers ...; Achtsamkeit sollte mit der Bedeutung der Vorherrschaft ...; Weisheit sollte mit der Bedeutung ‚dieses ist das Höchste‘ ...; Befreiung sollte mit der Bedeutung des Wesentlichen ...; Nibbāna, welches in die Todlosigkeit eintaucht, sollte mit der Bedeutung des vollkommenen Beendens durch direktes Wissen verstanden werden.

Welche Dinge auch immer durch direktes Wissen verstanden worden sind, diese Dinge sind erkannt worden.

Diese Einsicht durch Erkennen ist Weisheit durch Verstehen. Damit wurde gesagt: ‚Diese Dinge sollten durch direktes Wissen verstanden werden‘, ist Einsicht mit Hinwendung des Ohres und jenes verstehend, ist Weisheit aus Gehörtem hervorgebracht.

Zweite Rezitations-Abteilung (zu Ende)

21. Auf welche Art ist **„Diese Dinge sollten gründlich verstanden werden (*pariññeyya*)“**, Einsicht mit Hinwendung des Ohres und jenes verstehend, Weisheit aus Gehörtem hervorgebracht.

Ein Ding sollte gründlich verstanden werden: Kontakt (*phasso*) ist verbunden mit Einströmungen und Anhaftung.

Zwei Dinge sollten gründlich verstanden werden: Geistiges und Körperliches.

Drei Dinge sollten gründlich verstanden werden: Drei Arten Gefühle.

Vier Dinge sollten gründlich verstanden werden: Vier Nahrungen.

Fünf Dinge sollten gründlich verstanden werden: Fünf (Daseins-)gruppen der Anhaftung.

Sechs Dinge sollten gründlich verstanden werden: Sechs innere Grundlagen.

Sieben Dinge sollten gründlich verstanden werden: Sieben Stätten des Bewußtseins.¹⁸

Acht Dinge sollten gründlich verstanden werden: Die acht weltlichen Gesetze (*lokadhammā*).¹⁹

Neun Dinge sollten gründlich verstanden werden: Neun Daseinsbereiche der Wesen.²⁰

Zehn Dinge sollten gründlich verstanden werden: Zehn Grundlagen.²¹

*„Alles, Bhikkhus, sollte gründlich verstanden werden (*pariññeyya*).“²²*

Und was ist alles, welches gründlich verstanden werden sollte?

Das Auge, Bhikkhus, sollte gründlich verstanden werden;

*Sehobjekte (*rūpā*) sollten gründlich verstanden werden;*

Augenbewußtsein sollte gründlich verstanden werden;

Augenkontakt sollte gründlich verstanden werden;

*was durch diesen Augenkontakt bedingt an Fühlbarem aufsteigt, sei es angenehm (*sukha*) oder unangenehm (*dukkha*) oder weder-unangenehm-noch-angenehm (*adukkhamasukha*), auch das sollte gründlich verstanden werden.*

Das Ohr, ... Geräusche ...

Die Nase, ... Gerüche ...

Die Zunge ... Geschmacksarten ...

Der Körper ... Berührungsobjekte ...

Der Geist sollte gründlich verstanden werden; Geistobjekte sollten gründlich verstanden werden; Geistbewußtsein sollte gründlich verstanden werden; Geistkontakt sollte gründlich verstanden werden;

*was durch diesen Geistkontakt bedingt an Fühlbarem aufsteigt, sei es angenehm (*sukha*) oder unangenehm (*dukkha*) oder weder-angenehm-noch-unangenehm (*adukkhamasukha*), auch das sollte gründlich verstanden werden.“*

18 Vgl. DN 34 Dasuttarasutta u. DN 15 (genauere Erklärung)

1. Bewußtsein der Wesen verschieden in Körper und verschieden in Wahrnehmung; 2. Bewußtsein der Wesen verschieden in Körper und gleich in Wahrnehmung; 3. Bewußtsein der Wesen gleich in Körper und verschieden in Wahrnehmung; 4. Bewußtsein der Wesen gleich in Körper und gleich in Wahrnehmung; 5. Bewußtsein der Wesen des Gebiets des unbegrenzten Raums; 6. Bewußtsein der Wesen des Gebiets des unbegrenzten Bewußtseins; 7. Bewußtsein der Wesen des Gebiets der Nichtsheit.

19 Vgl. AN 8.5

20 Vgl. DN 34 Dasuttarasutta

1. Wesen verschieden in Körper und verschieden in Wahrnehmung; 2. Wesen verschieden in Körper und gleich in Wahrnehmung; 3. Wesen gleich in Körper und verschieden in Wahrnehmung; 4. Wesen gleich in Körper und gleich in Wahrnehmung; 5. Bereich der Wesen ohne Bewußtsein; 6. Wesen des Gebiets des unbegrenzten Raums; 7. Wesen des Gebiets des unbegrenzten Bewußtseins; 8. Wesen des Gebiets der Nichtsheit; 9. Wesen des Gebiets der Weder-Wahrnehmung-noch-nicht-Wahrnehmung

21 Vgl. DN 34 Dasuttarasutta

Augengrundlage und Sehobjektgrundlage, Ohrgrundlage und Geräuschgrundlage, Nasengrundlage und Geruchsgrundlage, Zungengrundlage und Geschmacksgrundlage, Körpergrundlage und Berührungsobjektgrundlage

22 Vgl. SN 35.25 Alles, Abhiññāpariññāpāhānasuttaṃ

(5 Daseinsgruppen) (5)

Körperliches sollte gründlich verstanden werden, Gefühl ..., Wahrnehmung ..., Gestaltungen sollten gründlich verstanden werden, Bewußtsein sollte gründlich verstanden werden.

ebenso alle o. g. 201 Objekte bis

Alter und Tod sollte gründlich verstanden werden.

Nibbāna, welches in die Todlosigkeit eintaucht, mit der Bedeutung des vollkommenen Beendens, sollte gründlich verstanden werden.

Würde jemand sich bemühen um das Erreichen welcher Dinge auch immer, und werden diese Dinge dann erreicht, so sind diese Dinge wirklich gründlich verstanden und untersucht worden.

22. Würde jemand sich bemühen um das Erreichen von Entsagung und Entsagung wird erreicht, so ist diese Sache (die Entsagung) wirklich gründlich verstanden und untersucht worden.

Würde jemand sich bemühen um das Erreichen von Nicht-Böswilligkeit und diese wird erreicht, so ist diese Sache (die Nicht-Böswilligkeit) wirklich gründlich verstanden und untersucht worden.

Würde jemand sich bemühen um das Erreichen der Wahrnehmung von Licht und diese Wahrnehmung wird erreicht, so ist diese Sache (die Wahrnehmung von Licht) wirklich gründlich verstanden und untersucht worden.

Würde jemand sich bemühen um das Erreichen von Nicht-Zerstreuung und diese wird erreicht, so ist diese Sache (die Nicht-Zerstreuung) wirklich gründlich verstanden und untersucht worden.

Würde jemand sich bemühen um das Erreichen von Feststellung der Lehre (*dhamma*) und diese wird erreicht, so ist diese Sache (die Feststellung der Lehre (*dhamma*)) wirklich gründlich verstanden und untersucht worden.

Würde jemand sich bemühen um das Erreichen von Einsicht und diese wird erreicht, so ist diese Sache (die Einsicht) wirklich gründlich verstanden und untersucht worden.

Würde jemand sich bemühen um das Erreichen von Fröhlichkeit und diese wird erreicht, so ist diese Sache (die Fröhlichkeit) wirklich gründlich verstanden und untersucht worden.

Würde jemand sich bemühen um das Erreichen des ersten *jhāna* und dieses wird erreicht, so ist diese Sache (das erste *jhāna*) wirklich gründlich verstanden und untersucht worden.

Würde jemand sich bemühen um das Erreichen des zweiten *jhāna* ...

Würde jemand sich bemühen um das Erreichen des dritten *jhāna* ...

Würde jemand sich bemühen um das Erreichen des vierten *jhāna* ...

Würde jemand sich bemühen um das Erlangen der Erreichung des Gebiets des unbegrenzten Raums ...

Würde jemand sich bemühen um das Erlangen der Erreichung des Gebiets des unbegrenzten Bewußtseins ...

Würde jemand sich bemühen um das Erlangen der Erreichung des Gebiets der Nichtsheit ...

Würde jemand sich bemühen um das Erlangen der Erreichung des Gebiets der Weder-Wahrnehmung-noch-nicht-Wahrnehmung und dieses wird erreicht, so ist diese Sache (das Gebiet der Weder-Wahrnehmung-noch-nicht-Wahrnehmung) wirklich gründlich verstanden und untersucht worden.

Würde jemand sich bemühen um das Erreichen der Betrachtung der Vergänglichkeit und diese wird erreicht, so ist diese Sache (die Betrachtung der Vergänglichkeit) wirklich gründlich verstanden und untersucht worden.

Würde jemand sich bemühen um das Erreichen der Betrachtung des Unbefriedigenden ...

Würde jemand sich bemühen um das Erreichen der Betrachtung der Selbstlosigkeit ...

Würde jemand sich bemühen um das Erreichen der Betrachtung der Ernüchterung ...

Würde jemand sich bemühen um das Erreichen der Betrachtung der Leidenschaftslosigkeit ...

Würde jemand sich bemühen um das Erreichen der Betrachtung des Endes ...

Würde jemand sich bemühen um das Erreichen der Betrachtung des Loslassens ...

Würde jemand sich bemühen um das Erreichen der Betrachtung des Zerfalls ...

Würde jemand sich bemühen um das Erreichen der Betrachtung des Verfalls ...
 Würde jemand sich bemühen um das Erreichen der Betrachtung des Wechsels ...
 Würde jemand sich bemühen um das Erreichen der Betrachtung des Zeichenlosen ...
 Würde jemand sich bemühen um das Erreichen der Betrachtung des Wunschlosen ...
 Würde jemand sich bemühen um das Erreichen der Betrachtung der Leerheit ...

Würde jemand sich bemühen um das Erreichen der Einsicht (*vipassanā*) mit höherer Weisheit in die Natur (der Dinge) und diese wird erreicht, so ist diese Sache (die Einsicht (*vipassanā*) mit höherer Weisheit in die Natur (der Dinge)) wirklich gründlich verstanden und untersucht worden.
 Würde jemand sich bemühen um das Erreichen des Wissens und Sehens (der Dinge) wie sie sind

...

Würde jemand sich bemühen um das Erreichen der Betrachtung des Nachteils ...
 Würde jemand sich bemühen um das Erreichen der Betrachtung durch Reflektion ...
 Würde jemand sich bemühen um das Erreichen der Betrachtung des Nicht-Fortsetzens ...

Würde jemand sich bemühen um das Erreichen des Pfads des Stromeintritts ...
 Würde jemand sich bemühen um das Erreichen des Pfads der Einmalwiederkehr ...
 Würde jemand sich bemühen um das Erreichen des Pfads der Nicht-Wiederkehr ...
 Würde jemand sich bemühen um das Erreichen des Pfads der Arahatschaft ...

Würde jemand sich bemühen um das Erreichen welcher Dinge auch immer, und werden diese Dinge dann erreicht, so sind diese Dinge wirklich gründlich verstanden und untersucht worden.

Diese Einsicht durch Erkennen ist Weisheit durch Verstehen. Damit wurde gesagt: ‚Diese Dinge sollten gründlich verstanden werden‘, ist Einsicht mit Hinwendung des Ohres und jenes verstehend, ist Weisheit aus Gehörtem hervorgebracht.

23. Auf welche Art ist ‚**Diese Dinge sollten überwunden werden (*pahātabba*)**‘, Einsicht durch Hinwendung des Ohres und jenes verstehend, Weisheit aus Gehörtem hervorgebracht?

Ein Ding sollte überwunden werden: der Dünkel ‚Ich bin‘.
 Zwei Dinge sollten überwunden werden: Unwissenheit und Verlangen nach Werden.
 Drei Dinge sollten überwunden werden: Drei Arten des Verlangens.²³
 Vier Dinge sollten überwunden werden: Vier Überflutungen (*oghā*).²⁴
 Fünf Dinge sollten überwunden werden: Fünf Hindernisse.
 Sechs Dinge sollten überwunden werden: Sechs Gruppen des Verlangens.²⁵
 Sieben Dinge sollten überwunden werden: Sieben unterschwellige Tendenzen (*anusayā*).²⁶
 Acht Dinge sollten überwunden werden: Acht Verkehrtheiten.²⁷
 Neun Dinge sollten überwunden werden: Neun Dinge, welche in Verlangen wurzeln.²⁸
 Zehn Dinge sollten überwunden werden: Zehn Verkehrtheiten.²⁹

23 Vgl. DN 34 Dasuttarasutta

Verlangen nach Sinnesobjekten, Verlangen nach Werden, Verlangen nach Nicht-Werden

24 Sinnesbegehren, Werden, falsche Sicht, Unwissenheit

25 Verlangen nach Sehobjekten, Geräuschen, Gerüchen, Geschmacksarten, Berührungsobjekten, Geistobjekten

26 Sinnesbegehren, Ärger, falsche Ansicht, Zweifel, Dünkel, Werden, Unwissenheit

27 Gegenteil der acht Glieder des edlen achtfachen Pfads: Falsche Sicht, ...

28 Vgl. DN 34 Dasuttarasutta

1. Suchen, 2. Anschaffen, 3. Entscheidungen treffen, 4. Begierde und Lust, 5. Anhaftung, 6. Aneignung, 7. Geiz, 8. Absichern, 9. eine Vielfalt unheilsamer Dinge, wie Waffen benutzen, Konflikt, Streitereien, Zank, Beleidigungen, Tratsch, Falschheit und andere unheilsame Zustände.

29 Acht Verkehrtheiten s. Anm. 19 + falsches Wissen, falsche Befreiung

24. Zwei Arten der Überwindung: Überwindung durch Aufgeben/Abschneiden und Überwindung durch Beruhigung.

Überwindung durch Aufgeben wird entwickelt mit dem Zerfall (der Verunreinigungen) beim Gehen des überweltlichen Pfads und Überwindung durch Beruhigung im Moment der Frucht.

Drei Arten der Überwindung: Der Ausweg aus der Neigung zu Sinnesvergnügen ist dieses, nämlich Entsagung;

der Ausweg aus der Neigung zu Materie ist dieses, nämlich das Nicht-Materielle;

aber der Ausweg von dem, was immer entstanden, geformt und bedingt aufgestiegen ist, das ist das Beenden.

Mit dem Erreichen von Entsagung sind Sinnesvergnügen überwunden worden und wirklich aufgegeben worden.

Mit dem Erreichen des Nicht-Materiellen ist das Materielle überwunden worden und wirklich aufgegeben worden.

Mit dem Erreichen des Endes sind die Gestaltungen überwunden worden und wirklich aufgegeben worden.

Vier Arten der Überwindung: Wenn jemand die Wahrheit vom Unbefriedigenden durchdringt durch gründliches, durchdringendes Verstehen, überwindet er (sie);

wenn jemand die Wahrheit vom Ursprung (des Unbefriedigenden) durchdringt durch durchdringendes (verstehendes) Aufgeben, überwindet er (ihn);

wenn jemand durch durchdringendes (verstehendes) Verwirklichen die Wahrheit vom Ende durchdringt, überwindet er;

wenn jemand durch durchdringendes (verstehendes) Entwickeln die Wahrheit vom Pfad durchdringt, überwindet er.

Fünf Arten der Überwindung: Überwindung durch Lahmlegen (der Hindernisse), Überwindung durch das Gegenteil (jenen anderen Teil), Überwindung durch Abschneiden, Überwindung durch Beruhigung, Überwindung durch den Ausweg.

Überwindung durch Lahmlegen der Hindernisse wird im ersten *jhāna* entwickelt; Überwindung durch das Gegenteil bei (falschen) Sichtweisen wird durch Konzentration, die zum Durchdringen führt (*vipassanā*), entwickelt; Überwindung durch Abschneiden wird entwickelt mit dem überweltlichen Pfad, welcher zum Zerfall führt; Überwindung durch Beruhigung geschieht im Moment der Frucht; Überwindung durch Ausweg ist Ende, Nibbāna.

„Alles, Bhikkhus, sollte überwunden werden (pahātabba).³⁰

Und was ist alles, welches überwunden werden sollte?

Das Auge, Bhikkhus, sollte überwunden werden;

Sehobjekte (rūpā) sollte überwunden werden;

Augenbewußtsein sollte überwunden werden;

Augenkontakt sollte überwunden werden;

was durch diesen Augenkontakt bedingt an Fühlbarem aufsteigt, sei es angenehm (sukha) oder unangenehm (dukkha) oder weder-unangenehm-noch-angenehm (adukkhamasukha), auch das sollte überwunden werden.

Das Ohr, ... Geräusche ...

Die Nase ... Gerüche ...

Die Zunge ... Geschmacksarten ...

Der Körper ... Berührungsobjekte ...

Der Geist sollte überwunden werden; Geistobjekte sollten überwunden werden; Geistbewußtsein sollte überwunden werden; Geistkontakt sollte überwunden werden;

was durch diesen Geistkontakt bedingt an Fühlbarem aufsteigt, sei es angenehm (sukha) oder unangenehm (dukkha) oder weder-unangenehm-noch-angenehm (adukkhamasukha), auch das sollte überwunden werden.“

³⁰ Vgl. SN 35.25 Alles, Abhiññāpariññāpahānasuttaṃ

Wenn jemand Materie sieht³¹, überwindet er; wenn jemand Gefühl sieht, überwindet er; wenn jemand Wahrnehmung sieht, überwindet er; wenn jemand Gestaltungen sieht, überwindet er; wenn jemand Bewußtsein sieht, überwindet er.

In derselben Art alle o. g. 201 Objekte bis

Wenn jemand Alter und Tod sieht, überwindet er.

Vier edle Wahrheiten ...

Wenn jemand Nibbāna, welches in die Todlosigkeit eintaucht, mit der Bedeutung des Stillstands sieht, überwindet er.

Welche Dinge auch immer überwunden worden sind, diese wurden aufgegeben.

Diese Einsicht durch Erkennen ist Weisheit durch Verstehen. Damit wurde gesagt: ‚Diese Dinge sollten überwunden werden‘, ist Einsicht mit Hinwendung des Ohres und jenes verstehend, ist Weisheit aus Gehörtem hervorgebracht.

Dritte Rezitations-Abteilung (zu Ende)

31 Sehen ist hier nicht als Sehen mit den Augen zu verstehen, sondern als Sehen mit dem Geist, und zwar im Sinn von Verstehen.

25. Auf welche Art ist **‚Diese Dinge sollten entwickelt werden‘**, Einsicht durch Hinwendung des Ohres und jenes verstehend, Weisheit aus Gehörtem hervorgebracht?

Ein Ding sollte entwickelt werden: Achtsamkeit auf den Körper gerichtet, begleitet von Freude.
 Zwei Dinge sollten entwickelt werden: Konzentration und Einsicht (*samatho ca vipassanā ca*).³²
 Drei Dinge sollten entwickelt werden: drei Arten der Konzentration.³³
 Vier Dinge sollten entwickelt werden: die vier Grundlagen der Achtsamkeit.
 Fünf Dinge sollten entwickelt werden: fünfgliedrige Konzentration.³⁴
 Sechs Dinge sollten entwickelt werden: sechs Objekte der Betrachtung (*anussati*).³⁵
 Sieben Dinge sollten entwickelt werden: die sieben Erwachensfaktoren.
 Acht Dinge sollten entwickelt werden: der edle achtegliedrige Pfad.
 Neun Dinge sollten entwickelt werden: neun Faktoren beim Bemühen um Reinigung.³⁶
 Zehn Dinge sollten entwickelt werden: zehn *Kasiṇa*-Gebiete (*Samatha*-Objekte).

26. Zwei Arten der Entwicklung: weltliche und überweltliche Entwicklung.

Drei Arten der Entwicklung: Entwicklung der heilsamen Dinge (*dhamma*) der feinmateriellen Sphäre, Entwicklung der heilsamen Dinge (*dhamma*) der nicht-materiellen Sphäre, Entwicklung der nicht (darin) enthaltenen heilsamen Dinge (*dhamma*).

Entwicklung der heilsamen Dinge (*dhamma*) der feinmateriellen Sphäre gibt es auf niedrigem Niveau, auf mittlerem und auf erhabenem Niveau. Entwicklung der heilsamen Dinge (*dhamma*) der nicht-materiellen Sphäre gibt es auf niedrigem Niveau, auf mittlerem und auf erhabenem Niveau. Entwicklung der nicht (darin) enthaltenen heilsamen Dinge (*dhamma*) ist erhaben.

27. Vier Arten der Entwicklung: Wenn die Wahrheit vom Unbefriedigenden durchdrungen wird, wird gründliches, durchdringendes Verstehen entwickelt. Wenn die Wahrheit vom Ursprung durchdrungen wird, wird durchdringendes, überwindendes Verstehen entwickelt. Wenn die Wahrheit vom Ende durchdrungen wird, wird durchdringendes (verstehendes) Verwirklichen entwickelt. Wenn die Wahrheit vom Pfad durchdrungen wird, wird durchdringendes (verstehendes) Entwickeln entwickelt. Dieses sind die vier Entwicklungen.

Und weitere vier Arten der Entwicklung: Entwicklung mit Wunsch (*esanā*), Entwicklung mit Erreichen, Entwicklung mit einem Geschmack, Entwicklung mit Wiederholung.

Was ist Entwicklung mit Wunsch?

Für alle, die Konzentration erreichen, haben die dort produzierten Dinge (*dhamma*) einen Geschmack. - Das ist Entwicklung mit Wunsch [*jhāna* zu erreichen].

Was ist Entwicklung mit Erreichen?

Für alle, die Konzentration erreicht haben, übertreffen sich die dort produzierten Dinge nicht gegenseitig. - Das ist Entwicklung mit Erreichen.

Was ist Entwicklung mit einem Geschmack (Funktion - *ekarasā*)?

Für jemanden, der die Vertrauensfähigkeit mit dem Vorteil der Entschlossenheit entwickelt, sind die [anderen] vier Fähigkeiten durch die Vertrauensfähigkeit von einem Geschmack.³⁷ - Das ist

32 Vgl. MN 149.11

33 Vgl. DN 33: Sangīti Sutta

1. Konzentration mit anfänglicher Hinwendung (*vitakka*) und ausdauernder Hinwendung (*vicāra*),

2. Konzentration ohne *vitakka* aber mit *vicāra*, 3. Konzentration ohne *vitakka* und ohne *vicāra*.

34 Vgl. DN 34: Dasuttara Sutta

Durchflutung durch Freude (*pīti*), Durchflutung durch Glück (*sukha*), Durchflutung durch Geist (*ceto*), Durchflutung durch Licht (*āloka*), Rückblick bezüglich des Zeichens (*paccavekkhananimitta*)

35 Betrachtung über den Buddha, Dhamma, Saṅgha, über Ethik, Loslassen (Geben) und über Devas (*buddhānussati, dhammānussati, saṅghānussati, sīlānussati, cāgānussati, devatānussati*)

36 Sieben Reinigungsstufen gemäß MN 24 + Bemühen um Reinigung durch Weisheit und Reinigung durch Befreiung

37 Ein Geschmack (*ekarasa*) ist hier gemeint als ein Geschmack für das Ziel der Befreiung. Wenn eine Fähigkeit mit diesem Ziel entwickelt wird, bemüht man sich auch zur Erreichung des Ziels um die Entwicklung der anderen Fähigkeiten. Das Pāliwort *rasa*, wörtlich Geschmack, ist auch im Sinn von Funktion zu verstehen. Alle Fähigkeiten haben dieselbe Funktion, nämlich die der Befreiung.

Entwicklung der Fähigkeiten im Sinn von einem Geschmack.

Für jemanden, der die Energiefähigkeit mit dem Vorteil des Bemühens entwickelt, sind die [anderen] vier Fähigkeiten durch die Energiefähigkeit von einem Geschmack. - Das ist Entwicklung der Fähigkeiten im Sinn von einem Geschmack.

Für jemanden, der die Achtsamkeitsfähigkeit mit dem Vorteil der Festigung entwickelt, sind die [anderen] vier Fähigkeiten durch die Achtsamkeitsfähigkeit von einem Geschmack. - Das ist Entwicklung der Fähigkeiten im Sinn von einem Geschmack.

Für jemanden, der die Konzentrationsfähigkeit mit dem Vorteil der Nicht-Zerstreuung entwickelt, sind die [anderen] vier Fähigkeiten durch die Konzentrationsfähigkeit von einem Geschmack. - Das ist Entwicklung der Fähigkeiten im Sinn von einem Geschmack.

Für jemanden, der die Weisheitsfähigkeit mit dem Vorteil des Sehens entwickelt, sind die [anderen] vier Fähigkeiten durch die Weisheitsfähigkeit von einem Geschmack. - Das ist Entwicklung der Fähigkeiten im Sinn von einem Geschmack.

Für jemanden, der die Vertrauenskraft mit dem Vorteil der Unerschütterlichkeit im Fall von Nicht-Vertrauen entwickelt, sind die [anderen] vier Kräfte durch die Vertrauenskraft von einem Geschmack. - Das ist Entwicklung der Kräfte im Sinn von einem Geschmack.

Für jemanden, der die Energiekraft mit dem Vorteil der Unerschütterlichkeit im Fall von Trägheit entwickelt, sind die [anderen] vier Kräfte durch die Energiekraft von einem Geschmack. - Das ist Entwicklung der Kräfte im Sinn von einem Geschmack.

Für jemanden, der die Achtsamkeitskraft mit dem Vorteil der Unerschütterlichkeit im Fall von Nachlässigkeit entwickelt, sind die [anderen] vier Kräfte durch die Achtsamkeitskraft von einem Geschmack. - Das ist Entwicklung der Kräfte im Sinn von einem Geschmack.

Für jemanden, der die Konzentrationskraft mit dem Vorteil der Unerschütterlichkeit im Fall von Unruhe entwickelt, sind die [anderen] vier Kräfte durch die Konzentrationskraft von einem Geschmack. - Das ist Entwicklung der Kräfte im Sinn von einem Geschmack.

Für jemanden, der die Weisheitskraft mit dem Vorteil der Unerschütterlichkeit im Fall von Unwissenheit entwickelt, sind die [anderen] vier Kräfte durch die Weisheitskraft von einem Geschmack. - Das ist Entwicklung der Kräfte im Sinn von einem Geschmack.

Für jemanden, der den Erwachensfaktor Achtsamkeit mit dem Vorteil der Festigung entwickelt, sind die [anderen] sechs Erwachensfaktoren durch den Erwachensfaktor Achtsamkeit von einem Geschmack. - Das ist Entwicklung der Erwachensfaktoren im Sinn von einem Geschmack.

Für jemanden, der den Erwachensfaktor Untersuchen der Lehre mit dem Vorteil des Untersuchens entwickelt, sind die [anderen] sechs Erwachensfaktoren durch den Erwachensfaktor Untersuchen der Lehre von einem Geschmack. - Das ist Entwicklung der Erwachensfaktoren im Sinn von einem Geschmack.

Für jemanden, der den Erwachensfaktor Energie mit dem Vorteil des Bemühens entwickelt, sind die [anderen] sechs Erwachensfaktoren durch den Erwachensfaktor Energie von einem Geschmack. - Das ist Entwicklung der Erwachensfaktoren im Sinn von einem Geschmack.

Für jemanden, der den Erwachensfaktor Freude mit dem Vorteil des Durchflutens entwickelt, sind die [anderen] sechs Erwachensfaktoren durch den Erwachensfaktor Freude von einem Geschmack. - Das ist Entwicklung der Erwachensfaktoren im Sinn von einem Geschmack.

Für jemanden, der den Erwachensfaktor Stille mit dem Vorteil der Friedlichkeit entwickelt, sind die [anderen] sechs Erwachensfaktoren durch den Erwachensfaktor Stille von einem Geschmack. - Das ist Entwicklung der Erwachensfaktoren im Sinn von einem Geschmack.

Für jemanden, der den Erwachensfaktor Konzentration mit dem Vorteil der Nicht-Zerstreuung entwickelt, sind die [anderen] sechs Erwachensfaktoren durch den Erwachensfaktor Konzentration von einem Geschmack. - Das ist Entwicklung der Erwachensfaktoren im Sinn von einem Geschmack.

Für jemanden, der den Erwachensfaktor Gleichmut mit dem Vorteil der Reflektion entwickelt, sind die [anderen] sechs Erwachensfaktoren durch den Erwachensfaktor Gleichmut von einem Geschmack. - Das ist Entwicklung der Erwachensfaktoren im Sinn von einem Geschmack.

Für jemanden, der rechte Sicht mit dem Vorteil des Sehens entwickelt, sind die [anderen] sieben Pfadglieder durch das Pfadglied rechte Sicht von einem Geschmack. - Das ist Entwicklung der Pfadglieder im Sinn von einem Geschmack.

Für jemanden, der rechtes Denken mit dem Vorteil des Ausrichtens des Geistes entwickelt, sind die [anderen] sieben Pfadglieder durch das Pfadglied rechtes Denken von einem Geschmack. - Das ist Entwicklung der Pfadglieder im Sinn von einem Geschmack.

Für jemanden, der rechte Rede mit dem Vorteil des Annehmens [dieser] entwickelt, sind die [anderen] sieben Pfadglieder durch das Pfadglied rechte Rede von einem Geschmack. - Das ist Entwicklung der Pfadglieder im Sinn von einem Geschmack.

Für jemanden, der rechte Handlung mit dem Vorteil des Entstehens entwickelt, sind die [anderen] sieben Pfadglieder durch das Pfadglied rechte Handlung von einem Geschmack. - Das ist Entwicklung der Pfadglieder im Sinn von einem Geschmack.

Für jemanden, der rechten Lebensunterhalt mit dem Vorteil der Reinigung entwickelt, sind die [anderen] sieben Pfadglieder durch das Pfadglied rechter Lebensunterhalt von einem Geschmack. - Das ist Entwicklung der Pfadglieder im Sinn von einem Geschmack.

Für jemanden, der rechte Energie mit dem Vorteil des Bemühens entwickelt, sind die [anderen] sieben Pfadglieder durch das Pfadglied rechte Energie von einem Geschmack. - Das ist Entwicklung der Pfadglieder im Sinn von einem Geschmack.

Für jemanden, der rechte Achtsamkeit mit dem Vorteil der Festigung entwickelt, sind die [anderen] sieben Pfadglieder durch das Pfadglied rechte Achtsamkeit von einem Geschmack. - Das ist Entwicklung der Pfadglieder im Sinn von einem Geschmack.

Für jemanden, der rechte Konzentration mit dem Vorteil der Nicht-Zerstreuung entwickelt, sind die [anderen] sieben Pfadglieder durch das Pfadglied rechte Konzentration von einem Geschmack. - Das ist Entwicklung der Pfadglieder im Sinn von einem Geschmack.

Dieses ist Entwicklung mit einem Geschmack.

Was ist Entwicklung mit Wiederholung?

Hier wiederholt ein Bhikkhu am Morgen, er wiederholt in der Mitte des Tages, er wiederholt am Abend, auch vor dem Essen, nach dem Essen wiederholt er, er wiederholt auch in der ersten Nachtwache, in der mittleren Nachtwache und auch in der letzten Nachtwache, in der Nacht wiederholt er, während des Tages wiederholt er, er wiederholt bei Tag und bei Nacht, er wiederholt in der Dunkelheit, er wiederholt auch bei Mondschein, auch wiederholt er in der Regenzeit, er wiederholt im Winter, er wiederholt im Sommer, auch in der Jugend wiederholt er, auch im mittleren Alter und in hohem Alter wiederholt er.

Dieses ist Entwicklung mit Wiederholung.

Dieses sind vier Arten der Entwicklung.

28. Und vier weitere Arten der Entwicklung: Entwicklung der dort entstandenen Dinge im Sinn von nicht darüber hinausgehen, Entwicklung der Fähigkeiten im Sinn von einem Geschmack, Entwicklung von angewandter Energie im Sinn von Führung, Entwicklung im Sinn von Wiederholung.

Was ist Entwicklung der dort entstandenen Dinge (*dhamma*) im Sinn von nicht darüber hinausgehen (*anativatta*)³⁸?

Wenn man den Wunsch nach Sinnesobjekten überwunden hat und die aufgestiegenen Dinge durch die Entsagung sich nicht gegenseitig übertreffen, ist es Entwicklung der dort entstandenen Dinge (*dhamma*) im Sinn von nicht darüber hinausgehen.

Wenn man Böswilligkeit überwunden hat und die aufgestiegenen Dinge durch die Nicht-Böswilligkeit sich nicht gegenseitig übertreffen, ist es Entwicklung der dort entstandenen Dinge (*dhamma*) im Sinn von nicht darüber hinausgehen.

Wenn man Trägheit und Starre (*thīnamiddha*) überwunden hat und die aufgestiegenen Dinge durch die Wahrnehmung von Licht sich nicht gegenseitig übertreffen, ist es Entwicklung der dort entstandenen Dinge (*dhamma*) im Sinn von nicht darüber hinausgehen.

³⁸ Es ist hier im Sinn von Ausbalanciertsein zu verstehen, kein Faktor geht über den anderen an Stärke hinaus, kein Faktor geht in Exzess und behindert dadurch keinen anderen an seiner Entwicklung.

Wenn man Unruhe überwunden hat und die aufgestiegenen Dinge durch die Nicht-Zerstreuung sich nicht gegenseitig übertreffen, ist es Entwicklung der dort entstandenen Dinge (*dhamma*) im Sinn von nicht darüber hinausgehen.

Wenn man Zweifel überwunden hat und die aufgestiegenen Dinge durch die Festigung in der Lehre (*dhamma*) sich nicht gegenseitig übertreffen, ist es Entwicklung der dort entstandenen Dinge (*dhamma*) im Sinn von nicht darüber hinausgehen.

Wenn man Unwissenheit überwunden hat und die aufgestiegenen Dinge durch die Einsicht (*ñāṇa*) sich nicht gegenseitig übertreffen, ist es Entwicklung der dort entstandenen Dinge (*dhamma*) im Sinn von nicht darüber hinausgehen.

Wenn man Unzufriedenheit überwunden hat und die aufgestiegenen Dinge durch Fröhlichkeit sich nicht gegenseitig übertreffen, ist es Entwicklung der dort entstandenen Dinge (*dhamma*) im Sinn von nicht darüber hinausgehen.

Wenn man die Hindernisse überwunden hat und die aufgestiegenen Dinge durch das erste *jhāna* sich nicht gegenseitig übertreffen, ist es Entwicklung der dort entstandenen Dinge (*dhamma*) im Sinn von nicht darüber hinausgehen.

Wenn man anfängliche und ausdauernde Hinwendung (des Geistes) überwunden hat und die aufgestiegenen Dinge durch das zweite *jhāna* sich nicht gegenseitig übertreffen, ist es Entwicklung der dort entstandenen Dinge (*dhamma*) im Sinn von nicht darüber hinausgehen.

Wenn man Freude überwunden hat und die aufgestiegenen Dinge durch das dritte *jhāna* sich nicht gegenseitig übertreffen, ist es Entwicklung der dort entstandenen Dinge (*dhamma*) im Sinn von nicht darüber hinausgehen.

Wenn man Glück und Leid überwunden hat und die aufgestiegenen Dinge durch das vierte *jhāna* sich nicht gegenseitig übertreffen, ist es Entwicklung der dort entstandenen Dinge (*dhamma*) im Sinn von nicht darüber hinausgehen.

Wenn man die Wahrnehmung von Materie, die Wahrnehmung vom Auftreffen [von Sinnesobjekten an den Sinnesgrundlagen], die Wahrnehmung von Vielfalt überwunden hat und die aufgestiegenen Dinge durch die Erreichung des Gebiets des unbegrenzten Raums sich nicht gegenseitig übertreffen, ist es Entwicklung der dort entstandenen Dinge (*dhamma*) im Sinn von nicht darüber hinausgehen.

Wenn man die Wahrnehmung des Gebiets des unbegrenzten Raums überwunden hat und die aufgestiegenen Dinge durch die Erreichung des Gebiets des unbegrenzten Bewußtseins sich nicht gegenseitig übertreffen, ist es Entwicklung der dort entstandenen Dinge (*dhamma*) im Sinn von nicht darüber hinausgehen.

Wenn man die Wahrnehmung des Gebiets des unbegrenzten Bewußtseins überwunden hat und die aufgestiegenen Dinge durch die Erreichung des Gebiets der Nichtsheit sich nicht gegenseitig übertreffen, ist es Entwicklung der dort entstandenen Dinge (*dhamma*) im Sinn von nicht darüber hinausgehen.

Wenn man die Wahrnehmung des Gebiets der Nichtsheit überwunden hat und die aufgestiegenen Dinge durch die Erreichung des Gebiets der Weder-Wahrnehmung-noch-nicht-Wahrnehmung sich nicht gegenseitig übertreffen, ist es Entwicklung der dort entstandenen Dinge (*dhamma*) im Sinn von nicht darüber hinausgehen.

Wenn man die Wahrnehmung von Beständigkeit überwunden hat und die aufgestiegenen Dinge durch die Betrachtung der Vergänglichkeit sich nicht gegenseitig übertreffen, ist es Entwicklung der dort entstandenen Dinge (*dhamma*) im Sinn von nicht darüber hinausgehen.

Wenn man die Wahrnehmung von Glück überwunden hat und die aufgestiegenen Dinge durch die Betrachtung des Unbefriedigenden sich nicht gegenseitig übertreffen, ist es Entwicklung der dort entstandenen Dinge (*dhamma*) im Sinn von nicht darüber hinausgehen.

Wenn man die Wahrnehmung eines Selbst überwunden hat und die aufgestiegenen Dinge durch die Betrachtung der Selbstlosigkeit sich nicht gegenseitig übertreffen, ist es Entwicklung der dort entstandenen Dinge (*dhamma*) im Sinn von nicht darüber hinausgehen.

Wenn man Vergnügen überwunden hat und die aufgestiegenen Dinge durch die Betrachtung der Ernüchterung sich nicht gegenseitig übertreffen, ist es Entwicklung der dort entstandenen Dinge (*dhamma*) im Sinn von nicht darüber hinausgehen.

Wenn man Lust überwunden hat und die aufgestiegenen Dinge durch die Betrachtung der Leidenschaftslosigkeit sich nicht gegenseitig übertreffen, ist es Entwicklung der dort entstandenen Dinge (*dhamma*) im Sinn von nicht darüber hinausgehen.

Wenn man Entstehen überwunden hat und die aufgestiegenen Dinge durch die Betrachtung des Endes sich nicht gegenseitig übertreffen, ist es Entwicklung der dort entstandenen Dinge (*dhamma*) im Sinn von nicht darüber hinausgehen.

Wenn man Ergreifen überwunden hat und die aufgestiegenen Dinge durch die Betrachtung des Loslassens sich nicht gegenseitig übertreffen, ist es Entwicklung der dort entstandenen Dinge (*dhamma*) im Sinn von nicht darüber hinausgehen.

Wenn man die Wahrnehmung der Kompaktheit überwunden hat und die aufgestiegenen Dinge durch die Betrachtung des Zerfalls sich nicht gegenseitig übertreffen, ist es Entwicklung der dort entstandenen Dinge (*dhamma*) im Sinn von nicht darüber hinausgehen.

Wenn man die Förderung (von Kamma) überwunden hat und die aufgestiegenen Dinge durch die Betrachtung des Verfalls sich nicht gegenseitig übertreffen, ist es Entwicklung der dort entstandenen Dinge (*dhamma*) im Sinn von nicht darüber hinausgehen.

Wenn man die Wahrnehmung von Stabilität überwunden hat und die aufgestiegenen Dinge durch die Betrachtung des Wechsels sich nicht gegenseitig übertreffen, ist es Entwicklung der dort entstandenen Dinge (*dhamma*) im Sinn von nicht darüber hinausgehen.

Wenn man das Zeichen überwunden hat und die aufgestiegenen Dinge durch die Betrachtung des Zeichenlosen sich nicht gegenseitig übertreffen, ist es Entwicklung der dort entstandenen Dinge (*dhamma*) im Sinn von nicht darüber hinausgehen.

Wenn man den Wunsch (*paṇidhi*) überwunden hat und die aufgestiegenen Dinge durch die Betrachtung der Wunschlosigkeit sich nicht gegenseitig übertreffen, ist es Entwicklung der dort entstandenen Dinge (*dhamma*) im Sinn von nicht darüber hinausgehen.

Wenn man das Sich-Hinneigen³⁹ überwunden hat und die aufgestiegenen Dinge durch die Betrachtung der Leerheit sich nicht gegenseitig übertreffen, ist es Entwicklung der dort entstandenen Dinge (*dhamma*) im Sinn von nicht darüber hinausgehen.

Wenn man die Neigung zu Anhaftung an Werte überwunden hat und die aufgestiegenen Dinge durch die Einsicht mit höherer Weisheit in die Natur (der Dinge) sich nicht gegenseitig übertreffen, ist es Entwicklung der dort entstandenen Dinge (*dhamma*) im Sinn von nicht darüber hinausgehen.

Wenn man die Tendenz zu Verwirrung überwunden hat und die aufgestiegenen Dinge durch das Wissen und Sehen der Dinge wie sie sind, sich nicht gegenseitig übertreffen, ist es Entwicklung der dort entstandenen Dinge (*dhamma*) im Sinn von nicht darüber hinausgehen.

Wenn man die Tendenz zu Anhaftung überwunden hat und die aufgestiegenen Dinge durch die Betrachtung des Nachteils sich nicht gegenseitig übertreffen, ist es Entwicklung der dort entstandenen Dinge (*dhamma*) im Sinn von nicht darüber hinausgehen.

Wenn man das Nicht-Reflektieren überwunden hat und die aufgestiegenen Dinge durch die Betrachtung durch Reflektion sich nicht gegenseitig übertreffen, ist es Entwicklung der dort entstandenen Dinge (*dhamma*) im Sinn von nicht darüber hinausgehen.

Wenn man die Tendenz des Anbindens überwunden hat und die aufgestiegenen Dinge durch die Betrachtung des Nicht-Fortsetzens sich nicht gegenseitig übertreffen, ist es Entwicklung der dort entstandenen Dinge (*dhamma*) im Sinn von nicht darüber hinausgehen.

Wenn man die Verunreinigungen verbunden mit unsinniger Sicht überwunden hat und die aufgestiegenen Dinge durch den Pfad des Stromeintritts sich nicht gegenseitig übertreffen, ist es Entwicklung der dort entstandenen Dinge (*dhamma*) im Sinn von nicht darüber hinausgehen.

Wenn man die groben Verunreinigungen überwunden hat und die aufgestiegenen Dinge durch den Pfad der Einmalwiederkehr sich nicht gegenseitig übertreffen, ist es Entwicklung der dort entstandenen Dinge (*dhamma*) im Sinn von nicht darüber hinausgehen.

Wenn man die minimalen Verunreinigungen überwunden hat und die aufgestiegenen Dinge durch den Pfad der Nichtwiederkehr sich nicht gegenseitig übertreffen, ist es Entwicklung der dort entstandenen Dinge (*dhamma*) im Sinn von nicht darüber hinausgehen.

Wenn man alle Verunreinigungen überwunden hat und die aufgestiegenen Dinge durch den Pfad

³⁹ *abhinivesa* bedeutet ‚etwas im Geist halten‘ in dem Sinn, daß der Geist sich zu einem Objekt hinneigt und dieses aufnimmt. Das Hinneigen kann sich auf das Heilsame und das Unheilsame beziehen.

der Arahatschaft sich nicht gegenseitig übertreffen, ist es Entwicklung der dort entstandenen Dinge (*dhamma*) im Sinn von nicht darüber hinausgehen.

So ist es Entwicklung der dort entstandenen Dinge (*dhamma*) im Sinn von nicht darüber hinausgehen.

Was ist Entwicklung der Fähigkeiten im Sinn von einem Geschmack?

Wenn man den Wunsch nach Sinnesobjekten überwunden hat, sind die fünf Fähigkeiten durch die Entsagung von einem Geschmack. Es ist Entwicklung der Fähigkeiten im Sinn von einem Geschmack.

Wenn man Böswilligkeit überwunden hat, sind die fünf Fähigkeiten durch die Nicht-Böswilligkeit von einem Geschmack. Es ist Entwicklung der Fähigkeiten im Sinn von einem Geschmack.

ebenso mit allen Faktoren wie unter 28. ‚Was ist Entwicklung im Sinn von Unübertrefflichkeit (anativatta) unter den dort aufgestiegenen Dingen (dhamma)?‘ bis

Wenn man alle Verunreinigungen überwunden hat, sind die fünf Fähigkeiten durch den Pfad der Arahatschaft von einem Geschmack. Es ist Entwicklung der Fähigkeiten im Sinn von einem Geschmack.

So ist es Entwicklung der Fähigkeiten im Sinn von einem Geschmack.

Wie ist es Entwicklung im Sinn von Führung durch jene angewandte Energie?

Wenn man den Wunsch nach Sinnesobjekten überwunden hat und durch die Entsagung Energie führend wird, ist es Entwicklung im Sinn von Führung durch jene angewandte Energie.

Wenn man Böswilligkeit überwunden hat und durch die Nicht-Böswilligkeit Energie führend wird, ist es Entwicklung im Sinn von Führung durch jene angewandte Energie.

ebenso mit allen Faktoren wie unter 28. bis

Wenn man alle Verunreinigungen überwunden hat und durch den Pfad der Arahatschaft Energie führend wird, ist es Entwicklung im Sinn von Führung durch jene angewandte Energie.

So ist es Entwicklung im Sinn von Führung durch jene angewandte Energie.

Wie ist es Entwicklung im Sinn von Wiederholung?

Während man den Wunsch nach Sinnesobjekten überwindet und Entsagung wiederholt [praktiziert], ist es Entwicklung im Sinn von Wiederholung.

Während man Böswilligkeit überwindet und Nicht-Böswilligkeit wiederholt [praktiziert], ist es Entwicklung im Sinn von Wiederholung.

ebenso mit allen Faktoren wie unter 28. bis

Während man alle Verunreinigungen überwindet, und den Pfad der Arahatschaft wiederholt [praktiziert], ist es Entwicklung im Sinn von Wiederholung.⁴⁰

So ist es Entwicklung im Sinn von Wiederholung.

Dieses sind vier Arten der Entwicklung.

Diese vier Arten der Entwicklung entwickelt man, während man Materie sieht; entwickelt man, während man Gefühl sieht; entwickelt man, während man Wahrnehmung sieht; entwickelt man, während man Gestaltungen sieht; entwickelt man, während man Bewußtsein sieht.

⁴⁰ So ist die wörtliche Übersetzung gemäß PTS-Ausgabe und Chattha Sangayana Tipitaka, wie diese Stelle auch entsprechend von Bhikkhu Ñāṇamoli ins Englische übersetzt wurde. Es ist hier der edle achtfache Pfad des Arahats gemeint und nicht der Erwachenspfad des Arahats, denn letzteren kann man nur einmal praktizieren,

In derselben Art alle o. g. 201 Objekte bis

... entwickelt man, während man Alter und Tod sieht.

Während man Nibbāna, welches in die Todlosigkeit eintaucht, mit der Bedeutung des Stillstands sieht, entwickelt man.

Welche Dinge (*dhamma*) auch immer entwickelt worden sind, diese sind von einem Geschmack.

Diese Einsicht durch Erkennen ist Weisheit durch Verstehen. Damit wurde gesagt:
'Diese Dinge sollten entwickelt werden', ist Einsicht mit Hinwendung des Ohres und jenes verstehend, ist Weisheit aus Gehörtem hervorgebracht.

Vierte Rezitations-Abteilung (zu Ende)

29. Auf welche Art ist ‚**Diese Dinge sollten verwirklicht werden**‘, Einsicht durch Hinwendung des Ohres und jenes verstehend, Weisheit aus Gehörtem hervorgebracht?

Ein Ding sollte verwirklicht werden: unerschütterliche Befreiung des Geistes.

Zwei Dinge sollten verwirklicht werden: Wissen und Befreiung.

Drei Dinge sollten verwirklicht werden: drei Wissen.

Vier Dinge sollten verwirklicht werden: die vier Früchte der Asketenschaft.

Fünf Dinge sollten verwirklicht werden: fünf Dhammagruppen (*dhammakkhandhā*) (Ethik, Konzentration, Weisheit, Befreiung, Wissen und Sehen der Befreiung)⁴¹.

Sechs Dinge sollten verwirklicht werden: Sechs Arten übernatürlicher Kräfte.⁴²

Sieben Dinge sollten verwirklicht werden: Sieben Kräfte von dem, der alle Einströmungen überwunden hat (Arahat)⁴³ (*khīṇāsavabalāni*).

Acht Dinge sollten verwirklicht werden: Acht Befreiungen (*vimokkhā*).

Neun Dinge sollten verwirklicht werden: Neun aufeinanderfolgende Arten des Endes.⁴⁴

Zehn Dinge sollten verwirklicht werden: Zehn Dinge des nicht mehr im Training Seienden (*asekkha*).⁴⁵

„*Alles, Bhikkhus, sollte verwirklicht werden.*⁴⁶

Und was ist alles, welches verwirklicht werden sollte?

Das Auge, Bhikkhus, sollte verwirklicht werden;

Sehobjekte (rūpa) sollten verwirklicht werden;

Augenbewußtsein sollte verwirklicht werden;

Augenkontakt sollte verwirklicht werden;

was durch diesen Augenkontakt bedingt an Fühlbarem aufsteigt, sei es angenehm (sukha) oder unangenehm (dukkha) oder weder-unangenehm-noch-angenehm (adukkhamasukha), auch das sollte verwirklicht werden.

Das Ohr, ... Geräusche ...

Die Nase, ... Gerüche ...

Die Zunge ... Geschmacksarten ...

Der Körper ... Berührungsobjekte ...

Der Geist sollte verwirklicht werden; Geistobjekte sollten verwirklicht werden; Geistbewußtsein sollte verwirklicht werden; Geistkontakt sollte verwirklicht werden;

was durch diesen Geistkontakt bedingt an Fühlbarem aufsteigt, sei es angenehm (sukha) oder

41 Vgl. DN 34 Die Zehnerfolge – Dasuttarasuttaṃ

42 Vgl. DN 34 Die Zehnerfolge – Dasuttarasuttaṃ: sechs Arten übernatürlicher Kräfte (*abhiññā*): sich vielfältigen usw. Hier wird *abhiññā* im Sinn von übernatürlichen Kräften benutzt, im Gegensatz zu dem Gebrauch des Worts in diesem Kapitel als direktes Wissen im Zusammenhang mit *vipassanā*.

43 Vgl. DN 34 Die Zehnerfolge – Dasuttarasuttaṃ:

Vergänglichkeit aller bedingt entstandenen Dinge wird gesehen; Sinnesgenüsse werden gesehen als eine Grube voll mit glühenden Kohlen; sein Geist wendet sich der Abgeschiedenheit zu, verweilt in Entsagung; die vier Grundlagen der Achtsamkeit sind gut entwickelt worden; die fünf Fähigkeiten sind gut entwickelt worden; die sieben Erwachensfaktoren sind gut entwickelt worden; der edle achtfache Pfad ist gut entwickelt worden.

44 Vgl. DN 34 Die Zehnerfolge – Dasuttarasuttaṃ:

Beim ersten *jhāna* endet die Wahrnehmung von Sinnesobjekten, beim zweiten *jhāna* endet die anfängliche und ausdauernde Hinwendung des Geistes, beim dritten *jhāna* endet die Freude, beim vierten *jhāna* enden Ein-und Ausatem, beim Erreichen des Gebiets des unbegrenzten Raums endet die Formwahrnehmung, beim Erreichen des Gebiets des unbegrenzten Bewußtseins endet die Wahrnehmung des unbegrenzten Raums, beim Erreichen des Gebiets der Nichtsheit endet die Wahrnehmung des unbegrenzten Bewußtseins, beim Erreichen des Gebiets der Weder-Wahrnehmung-noch-nicht-Wahrnehmung endet die Wahrnehmung des Gebiets der Nichtsheit, beim Erreichen des Endes-von-Wahrnehmung-und-Gefühl enden Gefühl und Wahrnehmung.

45 Vgl. DN 34 Die Zehnerfolge – Dasuttarasuttaṃ:

Die rechte Sicht, das rechte Denken, die rechte Rede, die rechte Handlung, die rechte Lebensweise, die rechte Energie, die rechte Achtsamkeit, die rechte Konzentration, das rechte Wissen, die rechte Befreiung desjenigen, der nicht mehr im Training ist.

46 Vgl. SN 35.49 Sacchikātabbasuttaṃ. (in der deutschen Übersetzung von H. Hecker nur als Zsf. vorhanden)

unangenehm (dukkha) oder weder-unangenehm-noch-angenehm (adukkhamasukha), auch das sollte verwirklicht werden."

Während jemand Materie sieht, verwirklicht er; während jemand Gefühl sieht, verwirklicht er; während jemand Wahrnehmung sieht, verwirklicht er; während jemand Gestaltungen sieht, verwirklicht er; während jemand Bewußtsein sieht, verwirklicht er.

In derselben Art alle o. g. 201 Objekte bis

Während jemand Alter und Tod sieht, verwirklicht er.

Vier edle Wahrheiten ...

Während jemand Nibbāna, welches in die Todlosigkeit eintaucht, mit der Bedeutung des Stillstands sieht, verwirklicht er.

Welche Dinge auch immer verwirklicht worden sind, (diese) wurden berührt.

Diese Einsicht durch Erkennen ist Weisheit durch Verstehen. Damit wurde gesagt:

„Diese Dinge sollten verwirklicht werden“, ist Einsicht mit Hinwendung des Ohres und jenes verstehend, ist Weisheit aus Gehörtem hervorgebracht.

30. Wie ist ‚diese Dinge führen zum Aufgeben‘, ‚diese Dinge führen zum Andauern [von Konzentration]‘, ‚diese Dinge führen zur Unterscheidung‘, ‚diese Dinge führen zum Durchschauen‘, Einsicht mit Hinwendung des Ohres und jenes verstehend, Weisheit aus Gehörtem hervorgebracht?

Wenn jemand, der das erste *jhāna* erreicht hat und dann von Wahrnehmung und Aufmerksamkeit begleitet von Sinnesobjekten befallen wird, ist es eine Sache, welche zum Aufgeben [des ersten *jhāna*] führt.

Wenn das, was in Übereinstimmung mit der Lehre (*dhamma*) ist [hier das erste *jhāna*] und Achtsamkeit zusammen bestehen, ist es eine Sache, welche zum Andauern [von Konzentration] führt.

Wenn jemand Wahrnehmung und Aufmerksamkeit begleitet von Nicht-Denken praktiziert, ist es eine Sache, die zur Unterscheidung führt.

Wenn jemand Wahrnehmung und Aufmerksamkeit begleitet von Ernüchterung und verbunden mit Leidenschaftslosigkeit praktiziert, ist es eine Sache, die zum Durchschauen führt.

Wenn jemand, der das zweite *jhāna* erreicht hat, von Wahrnehmung und Aufmerksamkeit begleitet von anfänglicher Hinwendung befallen wird, ist es eine Sache, welche zum Aufgeben [des zweiten *jhāna*] führt.

Wenn das, was in Übereinstimmung mit der Lehre (*dhamma*) ist und Achtsamkeit zusammen bestehen, ist es eine Sache, welche zum Andauern [von Konzentration] führt.

Wenn jemand Wahrnehmung und Aufmerksamkeit begleitet von Gleichmut und Glück (*upekkhāsukhasahagatā*) praktiziert, ist es eine Sache, die zur Unterscheidung führt.

Wenn jemand Wahrnehmung und Aufmerksamkeit begleitet von Ernüchterung und verbunden mit Leidenschaftslosigkeit praktiziert, ist es eine Sache, die zum Durchschauen führt.

Wenn jemand, der das dritte *jhāna* erreicht hat, von Wahrnehmung und Aufmerksamkeit begleitet von Freude und Glück befallen wird, ist es eine Sache, welche zum Aufgeben führt.

Wenn das, was in Übereinstimmung mit der Lehre (*dhamma*) ist und Achtsamkeit zusammen bestehen, ist es eine Sache, welche zum Andauern [von Konzentration] führt.

Wenn jemand Wahrnehmung und Aufmerksamkeit begleitet von weder Leid noch Glück praktiziert, ist es eine Sache, die zur Unterscheidung führt.

Wenn jemand Wahrnehmung und Aufmerksamkeit begleitet von Ernüchterung und verbunden mit Leidenschaftslosigkeit praktiziert, ist es eine Sache, die zum Durchschauen führt.

Wenn jemand, der das vierte *jhāna* erreicht hat, von Wahrnehmung und Aufmerksamkeit begleitet von Gleichmut und Glück befallen wird, ist es eine Sache, welche zum Aufgeben führt.

Wenn das, was in Übereinstimmung mit der Lehre (*dhamma*) ist und Achtsamkeit zusammen bestehen, ist es eine Sache, welche zum Andauern [von Konzentration] führt.

Wenn jemand Wahrnehmung und Aufmerksamkeit begleitet vom Gebiet des unbegrenzten Raums praktiziert, ist es eine Sache, die zur Unterscheidung führt.

Wenn jemand Wahrnehmung und Aufmerksamkeit begleitet von Ernüchterung und verbunden mit Leidenschaftslosigkeit praktiziert, ist es eine Sache, die zum Durchschauen führt.

Wenn jemand, der das Gebiet des unbegrenzten Raums erreicht hat, von Wahrnehmung und Aufmerksamkeit begleitet von Materie befallen wird, ist es eine Sache, welche zum Aufgeben führt.

Wenn das, was in Übereinstimmung mit der Lehre (*dhamma*) ist und Achtsamkeit zusammen bestehen, ist es eine Sache, welche zum Andauern [von Konzentration] führt.

Wenn jemand Wahrnehmung und Aufmerksamkeit begleitet vom Gebiet des unbegrenzten Bewußtseins praktiziert, ist es eine Sache, die zur Unterscheidung führt.

Wenn jemand Wahrnehmung und Aufmerksamkeit begleitet von Ernüchterung und verbunden mit Leidenschaftslosigkeit praktiziert, ist es eine Sache, die zum Durchschauen führt.

Wenn jemand, der das Gebiet des unbegrenzten Bewußtseins erreicht hat, von Wahrnehmung und Aufmerksamkeit begleitet von dem Gebiet des unbegrenzten Raums befallen wird, ist es eine Sache, welche zum Aufgeben führt.

Wenn das, was in Übereinstimmung mit der Lehre (*dhamma*) ist und Achtsamkeit zusammen bestehen, ist es eine Sache, welche zum Andauern [von Konzentration] führt.

Wenn jemand Wahrnehmung und Aufmerksamkeit begleitet vom Gebiet der Nichtsheit praktiziert, ist es eine Sache, die zur Unterscheidung führt.

Wenn jemand Wahrnehmung und Aufmerksamkeit begleitet von Ernüchterung und verbunden mit Leidenschaftslosigkeit praktiziert, ist es eine Sache, die zum Durchschauen führt.

Wenn jemand, der das Gebiet der Nichtsheit erreicht hat, von Wahrnehmung und Aufmerksamkeit begleitet vom Gebiet des unbegrenzten Bewußtseins befallen wird, ist es eine Sache, welche zum Aufgeben führt.

Wenn das, was in Übereinstimmung mit der Lehre (*dhamma*) ist und Achtsamkeit zusammen bestehen, ist es eine Sache, welche zum Andauern [von Konzentration] führt.

Wenn jemand Wahrnehmung und Aufmerksamkeit begleitet vom Gebiet der Weder-Wahrnehmung-noch-nicht-Wahrnehmung praktiziert, ist es eine Sache, die zur Unterscheidung führt.

Wenn jemand Wahrnehmung und Aufmerksamkeit begleitet von Ernüchterung und verbunden mit Leidenschaftslosigkeit praktiziert, ist es eine Sache, die zum Durchschauen führt.

Diese Einsicht durch Erkennen ist Weisheit durch Verstehen. Damit wurde gesagt:

„Diese Dinge führen zum Aufgeben“, „diese Dinge führen zum Andauern“, „diese Dinge führen zur Unterscheidung“, „diese Dinge führen zum Durchschauen“ ist Einsicht mit Hinwendung des Ohres und jenes verstehend, Weisheit aus Gehörtem hervorgebracht.

31. Wie ist „alle Gestaltungen sind vergänglich“, „alle Gestaltungen sind unbefriedigend“, „alle Gestaltungen sind selbstlos“, Einsicht mit Hinwendung des Ohres und jenes verstehend, Weisheit aus Gehörtem hervorgebracht?

„Materie ist vergänglich im Sinn von Zerfall, unbefriedigend im Sinn von furchterregend, selbstlos im Sinn von substanzlos“ ist Einsicht mit Hinwendung des Ohres und jenes verstehend, Weisheit aus Gehörtem hervorgebracht.

ebenso mit allen o. g. 201 Objekten bis

„Alter-Tod ist vergänglich im Sinn von Zerfall, unbefriedigend im Sinn von furchterregend, selbstlos im Sinn von substanzlos“ ist Einsicht mit Hinwendung des Ohres und jenes verstehend, Weis-

heit aus Gehörtem hervorgebracht.

Diese Einsicht durch Erkennen ist Weisheit durch Verstehen. Damit wurde gesagt: ‚Alle Gestaltungen sind vergänglich‘, ‚alle Gestaltungen sind unbefriedigend‘, ‚alle Gestaltungen sind selbstlos‘, ist Einsicht mit Hinwendung des Ohres und jenes verstehend, Weisheit aus Gehörtem hervorgebracht.

32. Wie ist ‚dieses ist die edle Wahrheit vom Unbefriedigenden‘, ‚dieses ist die edle Wahrheit vom Ursprung des Unbefriedigenden‘, ‚dieses ist die edle Wahrheit vom Ende des Unbefriedigenden‘, ‚dieses ist die edle Wahrheit vom Pfad, welcher zum Ende des Unbefriedigenden führt‘ Einsicht mit Hinwendung des Ohres und jenes verstehend, Weisheit aus Gehörtem hervorgebracht?⁴⁷

33. Was ist dann die edle Wahrheit vom Unbefriedigenden?

Geburt ist unbefriedigend,

Verfall (Altern) ist unbefriedigend,

Tod ist unbefriedigend,

Sorge, Jammern, körperlicher Schmerz, geistiges Unwohlsein, Verzweiflung sind unbefriedigend,

mit Ungeliebtem verbunden sein ist unbefriedigend,

von Geliebtem getrennt sein ist unbefriedigend,

was man wünscht, nicht zu bekommen, das ist unbefriedigend,

in Kürze: die fünf Daseinsgruppen, denen angehaftet wird, sind unbefriedigend.

Was ist dann Geburt?

Welche Geburt von diesen und jenen Wesen auch immer in welchem Bereich der Wesen auch immer, Geborenwerden, Erscheinen, Eintreten, Werden, Manifestieren der Daseinsgruppen, was Erlangen der Grundlagen ist, das wird Geburt genannt.

Was ist dann Verfall (Altern)?

Welcher Verfall von diesen und jenen Wesen auch immer in welchem Bereich der Wesen auch immer, Zerfall, der Zustand mit zerbrochenen (Zähnen), der Zustand mit grauen (Haaren), mit faltiger Haut, der Rückgang des Lebens, das Nachlassen der Fähigkeiten, das wird Verfall genannt.

Was ist dann Tod?

Welcher Tod von diesen und jenen Wesen auch immer, in welchem Bereich der Wesen auch immer, Abscheiden, Abbrechen, Verschwinden, Sterben, Tod, Ablaufen der Zeit, Zerschellen der Daseinsgruppen, Niederlegen als Leiche, Abschneiden der Lebensfähigkeit, das wird Tod genannt.

Was ist dann Sorge?

Es ist Sorge wegen des Berührtseins durch Verlust von Verwandten, wegen des Berührtseins durch Verlust von Reichtum, wegen des Berührtseins durch Elend von Krankheit, wegen des Berührtseins durch Verlust der Ethik, wegen des Berührtseins durch Verlust der Sicht oder wegen des Ergriffenseins durch irgendeinen anderen Verlust, wegen des Berührtseins durch irgendeine andere leidvolle Sache.

Sich Sorgen machen, Betrübtheit, innere Sorge, innere Trauer, Vereinnahmtsein des Bewußtseins, geistiges Unwohlsein, der Dorn der Sorge, dieses wird Sorge genannt.

Was ist dann Klagen?

Es ist Weinen oder Klagen wegen des Berührtseins durch Verlust von Verwandten, wegen des Berührtseins durch Verlust von Reichtum, wegen des Berührtseins durch Elend von Krankheit, wegen des Berührtseins durch Verlust der Ethik, wegen des Berührtseins durch Verlust der Sicht oder wegen des Ergriffenseins durch irgendeinen anderen Verlust, wegen des Berührtseins durch

⁴⁷ Die folgenden Ausführungen über die vier edlen Wahrheiten entsprechen DN 22.

irgendeine andere leidvolle Sache.

Weinen, Klagen, hier selbst Heulen, hier selbst Lamentieren, unsinnige, verwirrte, erregte, jammernde, übermäßige Rede, dieses wird Klagen genannt.

Was ist dann (körperlicher) Schmerz?

Was es in Verbindung mit dem Körper an Unangenehmem gibt, in Verbindung mit dem Körper an Leidhaftem, was als unangenehm und leidhaft gefühlt wird und durch Berührung des Körpers entstanden ist, das unangenehme, leidhafte Gefühl, entstanden durch Berührung des Körpers, dieses wird (körperlicher) Schmerz genannt.

Was ist dann geistiges Unwohlsein?

Was als unangenehm das Bewußtsein begleitet, was als unbefriedigend das Bewußtsein begleitet, was als unangenehm gefühlt wird und aus geistiger Berührung entstanden ist, das unangenehme, leidhafte Gefühl, entstanden durch geistige Berührung, dieses wird geistiges Unwohlsein genannt.

Was ist dann Verzweiflung?

Es ist Verzweiflung wegen des Berührtseins durch Verlust von Verwandten, wegen des Berührtseins durch Verlust von Reichtum, wegen des Berührtseins durch Elend von Krankheit, wegen des Berührtseins durch Verlust der Ethik, wegen des Berührtseins durch Verlust der Sicht oder wegen des Ergriffenseins durch irgendeinen anderen Verlust, wegen des Berührtseins durch irgendeine andere leidvolle Sache. Schwierigkeiten, Verzweiflung, Hoffnungslosigkeit, Verzweifeltsein, Hoffnungslossein, dieses wird Verzweiflung genannt.

Was ist dann das Unbefriedigende als ‚mit Ungeliebtem verbunden sein‘?

Es ist jenes Zusammentreffen, jene Verbindung, jene Verbundenheit, jenes Zusammensein zusammen mit diesen, welche unerwünschte, unerfreuliche, unangenehme Formen, Geräusche, Gerüche, Geschmacksarten, Berührungsobjekte hier sind, oder Zusammensein mit jenen, welche einem keine Vorteile wünschen, kein Wohlbehagen wünschen, nichts Angenehmes wünschen, keine Bindung an Sicherheit wünschen. Dieses wird ‚mit Ungeliebtem verbunden sein‘ genannt.

Was ist dann das Unbefriedigende als ‚von Geliebtem getrennt sein‘?

Es ist jenes Nicht-Zusammentreffen, jene Nicht-Verbindung, jene Trennung, jenes Nicht-Zusammensein mit diesen, welche erwünschte, erfreuliche, angenehme Formen, Geräusche, Gerüche, Geschmacksarten, Berührungsobjekte hier sind oder Nicht-Zusammensein mit jenen, welche einem Vorteile wünschen, Wohlbehagen wünschen, Angenehmes wünschen, Bindung an Sicherheit wünschen, mit Mutter, mit Vater, mit Bruder, mit Schwester, mit Freunden, mit Gefährten, mit Verwandten, mit Blutsverwandten. Dieses wird ‚von Geliebtem getrennt sein‘ genannt.

Was ist dann das Unbefriedigende als ‚was man wünscht, das bekommt man nicht‘?

Für Wesen mit der Natur der Geburt steigt so der Wunsch auf: ‚Oh, wirklich, wären wir doch nicht von der Natur der Geburt und würde Geburt doch nicht zu uns kommen!‘ Aber dieses kann nicht durch Wünschen erreicht werden. Dieses ist somit das Unbefriedigende als ‚was man wünscht, das bekommt man nicht‘.

Für Wesen mit der Natur des Verfalls (Alterns) steigt so der Wunsch auf: ...

Für Wesen mit der Natur der Krankheit steigt so der Wunsch auf: ...

Für Wesen mit der Natur des Todes steigt so der Wunsch auf: ...

Für Wesen mit der Natur der Sorge, des Klagens, des körperlichen Schmerzes, des geistigen Unbehagens, der Verzweiflung steigt so der Wunsch auf: ‚Oh, wirklich, wären wir doch nicht von der Natur der Sorge, des Klagens, des körperlichen Schmerzes, des geistigen Unbehagens, der Verzweiflung und würde Sorge, Klagen, körperlicher Schmerz, geistiges Unbehagen, Verzweiflung doch nicht zu uns kommen!‘ Aber dieses kann nicht durch Wünschen erreicht werden. Dieses ist somit das Unbefriedigende als ‚was man wünscht, das bekommt man nicht‘.

Was ist dann in Kürze das Unbefriedigende als die fünf Daseinsgruppen des Anhaftens?

Die Daseinsgruppe des Anhaftens als Materie, die Daseinsgruppe des Anhaftens als Gefühl, die Daseinsgruppe des Anhaftens als Wahrnehmung, die Daseinsgruppe des Anhaftens als Gestaltungen, die Daseinsgruppe des Anhaftens als Bewußtsein. Diese werden in Kürze das Unbefriedigende als die fünf Daseinsgruppen des Anhaftens genannt.

Dieses wird die edle Wahrheit vom Unbefriedigenden genannt.

34. Was ist dann die edle Wahrheit vom Ursprung des Unbefriedigenden?

Es ist Verlangen (wörtl. Durst), welches zu erneutem Werden führt, welches begleitet ist von Erfreutsein und Lust und hier und dort Genießen, nämlich als Verlangen nach Sinnesobjekten, Verlangen nach Werden, Verlangen nach Nicht-Werden.

Dieses ist aufsteigendes, sich festigendes Verlangen, aber wo entsteht dieses? Wo festigt es sich?

Dieses aufsteigende, sich festigende Verlangen steigt auf in der Welt wo etwas liebenswert und angenehm ist, hier steigt dieses Verlangen auf, hier festigt es sich.

Und was ist liebenswert und angenehm in der Welt?

Das Auge ist liebenswert und angenehm in der Welt, dieses aufsteigende, sich festigende Verlangen, hier steigt dieses Verlangen auf, hier festigt es sich.

Das Ohr

Die Nase ...

Die Zunge

Der Körper

Der Geist ist liebenswert und angenehm in der Welt, dieses aufsteigende, sich festigende Verlangen, hier steigt dieses Verlangen auf, hier festigt es sich.

Das Sehobjekt ist liebenswert und angenehm in der Welt, dieses aufsteigende, sich festigende Verlangen, hier steigt dieses Verlangen auf, hier festigt es sich.

Das Geräusch ...

Der Geruch ...

Der Geschmack ...

Das Berühungsobjekt ...

Geistobjekt ...

Augenbewußtsein ...

Ohrbewußtsein ...

Nasenbewußtsein ...

Zungenbewußtsein ...

Körperbewußtsein ...

Geistbewußtsein ...

Augenkontakt (*cakkhusamphasso*) ...

Ohrkontakt ...

Nasenkontakt ...

Zungenkontakt ...

Körperkontakt ...

Geistkontakt ...

durch Augenkontakt bedingtes Gefühl ...

durch Ohrkontakt bedingtes Gefühl ...

durch Nasenkontakt bedingtes Gefühl ...

durch Zungenkontakt bedingtes Gefühl ...

durch Körperkontakt bedingtes Gefühl ...

durch Geistkontakt bedingtes Gefühl ...

Wahrnehmung von Sehobjekten ...

Wahrnehmung von Geräuschen ...

Wahrnehmung von Gerüchen ...

Wahrnehmung von Geschmacksarten ...

Wahrnehmung von Berührungsobjekten ...
 Wahrnehmung von Geistobjekten ...
 Absicht bezüglich der Sehobjekte ...
 Absicht bezüglich der Geräusche ...
 Absicht bezüglich der Gerüche ...
 Absicht bezüglich der Geschmacksarten ...
 Absicht bezüglich der Berührungsobjekte ...
 Absicht bezüglich der Geistobjekte ...
 Verlangen nach Sehobjekten ...
 Verlangen nach Geräuschen ...
 Verlangen nach Gerüchen ...
 Verlangen nach Geschmacksarten ...
 Verlangen nach Berührungsobjekten ...
 Verlangen nach Geistobjekten ...
 Anfängliche Hinwendung (des Geistes) zu Sehobjekten ...
 Anfängliche Hinwendung (des Geistes) zu Geräuschen ...
 Anfängliche Hinwendung (des Geistes) zu Gerüchen ...
 Anfängliche Hinwendung (des Geistes) zu Geschmacksarten ...
 Anfängliche Hinwendung (des Geistes) zu Berührungsobjekten ...
 Anfängliche Hinwendung (des Geistes) zu Geistobjekten ...
 Ausdauernde Hinwendung (des Geistes) zu Sehobjekten ...
 Ausdauernde Hinwendung (des Geistes) zu Geräuschen ...
 Ausdauernde Hinwendung (des Geistes) zu Gerüchen ...
 Ausdauernde Hinwendung (des Geistes) zu Geschmacksarten ...
 Ausdauernde Hinwendung (des Geistes) zu Berührungsobjekten ...
 Ausdauernde Hinwendung (des Geistes) zu Geistobjekten ist liebenswert und angenehm in der Welt, dieses aufsteigende, sich festigende Verlangen, hier steigt dieses Verlangen auf, hier festigt es sich.

Dieses wird die edle Wahrheit vom Ursprung des Unbefriedigenden genannt.

35. Was ist dann die edle Wahrheit vom Ende des Unbefriedigenden?

Es ist das restlose Ende von diesem Verlangen, das Aufgeben, das Loslassen, das Befreitsein, das Nicht-Anhaften.

Aber dieses Verlangen, wenn es überwunden wird, wo wird es überwunden? Wenn es beendet wird, wo wird es beendet?

Für das, was liebenswert und angenehm in der Welt ist, hier wird dieses Verlangen überwunden, wenn es überwunden wird, hier wird es beendet, wenn es beendet wird.

Und was ist liebenswert und angenehm in der Welt?

Das Auge ist liebenswert und angenehm in der Welt, hier wird dieses Verlangen überwunden, wenn es überwunden wird, hier wird es beendet, wenn es beendet wird.

ebenso alle Objekte s. o. § 34 edle Wahrheit vom Ursprung ... bis

Ausdauernde Hinwendung (des Geistes) zu Geistobjekten ist liebenswert und angenehm in der Welt, hier wird dieses Verlangen überwunden, wenn es überwunden wird, hier wird es beendet, wenn es beendet wird.

Dieses wird die edle Wahrheit vom Ende des Unbefriedigenden genannt.

36. Was ist dann die edle Wahrheit vom Weg, welcher zum Ende des Unbefriedigenden führt?

Es ist dieser edle achtfache Pfad, nämlich folgender: rechte Sicht, rechtes Denken, rechte Rede, rechte Handlung, rechter Lebenserwerb, rechte Energie, rechte Achtsamkeit, rechte Konzentration.

Was ist dann rechte Sicht?

Es ist Wissen über das Unbefriedigende, Wissen über den Ursprung des Unbefriedigenden, Wissen über das Ende des Unbefriedigenden, Wissen über den Weg, welcher zum Ende des Unbefriedigenden führt. Dieses wird rechte Sicht genannt.

Was ist dann rechtes Denken?

Es ist ein Gedanke der Entsagung, ein Gedanke der Nicht-Böswilligkeit, ein Gedanke der Nicht-Grausamkeit. Dieses wird rechtes Denken genannt.

Was ist dann rechte Rede?

Es ist Abstand nehmen von Lügen, Abstand nehmen von Tratschen, Abstand nehmen von grober Rede, Abstand nehmen von unsinnigem Gerede. Dieses wird rechte Rede genannt.

Was ist dann rechte Handlung?

Es ist Abstand nehmen vom Töten eines Lebewesens, Abstand nehmen vom Nehmen von Dingen, welche nicht gegeben wurden, Abstand nehmen von Fehlverhalten bezüglich von Sinnesobjekten. Dieses wird rechte Handlung genannt.

Was ist dann rechter Lebenserwerb?

Hier hat ein edler Schüler falschen Lebenserwerb überwunden und lebt von rechtem Lebenserwerb. Dieses wird rechter Lebenserwerb genannt.

Was ist dann rechte Energie?

Hier steigt bei einem Bhikkhu der Wunsch auf, er bemüht sich, er bringt Energie auf, er erhebt das Bewußtsein, er strengt sich an, für das Nicht-Aufsteigen der unaufgestiegenen schlechten, unheilsamen Dinge. Er bemüht sich um das Überwinden der aufgestiegenen schlechten, unheilsamen Dinge, ... Er bemüht sich um das Aufsteigen der unaufgestiegenen heilsamen Dinge ... Er bemüht sich um die Festigung, Nicht-Verwirrung, Vermehrung, Ausdehnung, Entwicklung, Vollkommnung der aufgestiegenen heilsamen Dinge. Der Wunsch entsteht, er bringt Energie auf, er erhebt das Bewußtsein, er strengt sich an. Dieses wird rechte Energie genannt.

Was ist dann rechte Achtsamkeit?

Hier verweilt ein Bhikkhu eifrig, klar verstehend und achtsam im Körper, den Körper betrachtend und überwindet Begierde und geistiges Unwohlsein gegenüber der Welt.

Hier verweilt ein Bhikkhu eifrig, klar verstehend und achtsam bei den Gefühlen, Gefühle betrachtend und überwindet Begierde und geistiges Unwohlsein gegenüber der Welt.

Hier verweilt ein Bhikkhu eifrig, klar verstehend und achtsam beim Bewußtsein, Bewußtsein betrachtend und überwindet Begierde und geistiges Unwohlsein gegenüber der Welt.

Hier verweilt ein Bhikkhu eifrig, klar verstehend und achtsam bei den Geistobjekten, die Geistobjekte betrachtend und überwindet Begierde und geistiges Unwohlsein gegenüber der Welt. Dieses wird rechte Achtsamkeit genannt.

Was ist dann rechte Konzentration?

Hier, abgeschieden von Sinnesobjekten, abgeschieden von unheilsamen Dingen, mit anfänglicher und ausdauernder Hinwendung (des Geistes), aus der Abgeschiedenheit geboren, mit Freude und Glück(sgefühl), erreicht ein Bhikkhu das erste *jhāna* und verweilt darin.

Anfängliche und ausdauernde Hinwendung (des Geistes) sind beruhigt, mit innerer Stille des Geistes, Entwicklung der Einsgerichtetheit, ohne anfängliche und ausdauernde Hinwendung (des Geistes), geboren aus der Konzentration mit Freude und Glück(sgefühl) erreicht er das zweite *jhāna* und verweilt darin.

Mit der Entsüchtung von Freude, verweilt er mit Gleichmut achtsam, klar verstehend und erfährt Glück(sgefühl) mit der Gruppe (der Geistesfaktoren), welches die Edlen so herausstellen: ‚Derjenige, der Gleichmut hat und achtsam ist, verweilt in Glück‘. Er erreicht das dritte *jhāna* und verweilt darin.

Nach der Überwindung von Glück, nach der Überwindung von Leiden und dem schon früheren

Verschwinden von angenehmem und unangenehmem Gefühl, erreicht ein Bhikkhu das vierte *jhāna*, welches ohne Leiden und ohne Glück ist, mit Gleichmut und Reinheit der Achtsamkeit und verweilt darin. Dieses wird rechte Konzentration genannt.

Dieses wird die edle Wahrheit vom Weg, welcher zum Ende des Unbefriedigenden führt, genannt.

Diese Einsicht durch Erkennen ist Weisheit durch Verstehen. Für jenes wird gesagt: ‚Dieses ist die edle Wahrheit vom Unbefriedigenden‘, ‚dieses ist die edle Wahrheit vom Ursprung des Unbefriedigenden‘, ‚dieses ist die edle Wahrheit vom Ende des Unbefriedigenden‘, ‚dieses ist die edle Wahrheit vom Pfad, welcher zum Ende des Unbefriedigenden führt‘. Es ist Einsicht mit Hinwendung des Ohres und jenes verstehend Weisheit aus Gehörtem hervorgebracht.

So ist es Weisheit durch Hinwendung des Ohres und Einsicht aus Gehörtem hervorgebracht.

Erstes Kapitel: Darlegung über Wissen hervorgerufen durch Hören/Lernen (zu Ende)
Sutamayañāṇaniddeso paṭhamo.